

Jahresabschluss

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
www.hermle.de



2021



Zusammengefasster Lagebericht der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns 2021

Der vorliegende Bericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und den Konzern. Er wurde nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 erstellt. Der Konzernabschluss 2021 entspricht wie im Vorjahr den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Für den Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG kamen die Rechnungslegungsgrundsätze des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) zur Anwendung. Angaben, die sich auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „Hermle AG“ oder „Einzelgesellschaft“ versehen. Die Nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB ist auf der Hermle-Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Nachhaltigkeitsbericht/Nichtfinanzielle Erklärung) abrufbar. Sie enthält alle wesentlichen Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Absatzmärkte

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zählt zu den weltweit führenden Anbietern hochwertiger Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren und stellt für das gesamte Produktprogramm auch komplette Automationslösungen aus einer Hand zur Verfügung. Unsere 5-Achs-Bearbeitungszentren und unser hoher Qualitätsanspruch setzen Maßstäbe in der Branche. Zum Hermle-Kundenkreis gehören in- und ausländische Unternehmen aus Hightech-Branchen wie dem Werkzeug- und Formenbau, der Medizintechnik, Elektronik- und Chipindustrie, Verpackungstechnik, optischen Industrie, Luft- und Raumfahrt, Energietechnik und Automobilindustrie sowie deren Zulieferindustrien. Der wichtigste Einzelmarkt ist Deutschland. Darüber hinaus vertreiben wir unsere Produkte weltweit und erschließen gezielt Wachstumsmärkte.

Das Hermle-Angebotsspektrum ist modular aufgebaut und wird – orientiert an den Anforderungen der verschiedenen Marktsegmente – kontinuierlich weiterentwickelt. Die Basis bilden zwei Maschinenreihen: hochwertige Einstiegsmaschinen der Performance-Line und extrem dynamische, präzise und leistungsstarke Bearbeitungszentren der High-Performance-Line. Ergänzt werden sie durch innovative Lösungen für integrierte Automation, digital vernetzte Produktion und additive Fertigung – Themen, die bei unseren Abnehmern zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Organisationsstruktur

Der Hermle-Konzern besteht aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sowie mehreren in- und ausländischen Tochtergesellschaften. Die Hermle AG übernimmt den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen sowie kaufmännische und Verwaltungsfunktionen der Unternehmensgruppe. Weitere Inlandsunternehmen sind die Tochtergesellschaften HPV Hermle Vertriebs GmbH (HPV), die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS Hermle Systemtechnik GmbH (HLS) und die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH (HMG) mit dem Schwerpunkt additive Fertigung. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften.

Das Segment Auslandsvertrieb setzt sich aus unseren Gesellschaften und Betriebsstätten außerhalb Deutschlands zusammen. Sie sind hauptsächlich für Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen verantwortlich. Eigenständige Hermle-Tochterunternehmen gibt es in Italien, Mexiko, den Niederlanden, Russland, der Schweiz, Thailand und den USA. Betriebsstätten unterhalten wir in Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien. Darüber hinaus bestehen Repräsentanzen in wichtigen Absatzgebieten, beispielsweise in China und Bulgarien, die organisatorisch zur Hermle AG gehören. Im Dezember 2021 wurde die Gründung einer Tochtergesellschaft in China beantragt.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Strategie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist auf profitables organisches Wachstum ausgerichtet. Ziel ist es, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten, kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen und Automatisierungskomponenten der Spitzenklasse zu produzieren, weltweit einen hervorragenden Service zu bieten und auskömmliche Erträge zu erwirtschaften. Für unsere Kunden haben wir uns als Partner für integrierte Automationslösungen etabliert und wollen diese Position weiter festigen. Daneben werden eine möglichst breite regionale und branchenbezogene Aufstellung sowie die weitere Digitalisierung unseres Angebots und sämtlicher Prozesse im Unternehmen angestrebt. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Strategie trotz des stark volatilen Umfelds erfolgreich umsetzen.

Die Steuerung der Hermle-Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Hermle AG. Als wesentliche Kennzahl dafür nutzen wir neben Auftragseingang und Umsatz das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Der Vorstand der Hermle AG, der sich aus drei Mitgliedern zusammensetzt, verantwortet die Unternehmensleitung.

Angabepflichten nach §§ 289a und 315a HGB bestehen nicht, da vom Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, das sich in 4 Millionen Stamm- und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien teilt, an der Börse nur die Vorzugsaktien gehandelt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung) dauerhaft zur Verfügung steht. Darin sind auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Frauenquote nach §§ 76 und 111 AktG enthalten.

Die Vergütung des Vorstands ist ausführlich im Vergütungsbericht dargestellt, der auf unserer Website unter www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Sonstiges) abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen: Konjunkturerholung mit starken Schwankungen

Im Berichtsjahr hat sich die Weltwirtschaft weiter vom coronabedingten Einbruch erholt. Die Entwicklung war jedoch zweigeteilt: Im ersten Halbjahr 2021 führten rückläufige Infektionszahlen und Fortschritte beim Impfen zu einem überraschend schnellen Aufschwung, wobei die Wachstumsraten in zahlreichen Ländern durch Basiseffekte überzeichnet wurden. In der zweiten Jahreshälfte verlor die Aufwärtsbewegung spürbar an Fahrt. Anhaltende Lieferengpässe und Preissteigerungen bei vielen Rohstoffen sowie Vorprodukten, die durch die gleichzeitige Belegung in mehreren Wirtschaftszweigen und Regionen entstanden und von strengen Quarantänemaßnahmen beim Auftreten neuer Infektionen in China verstärkt wurden, bremsten die ökonomische Entwicklung. Hinzu kamen neue Covid-19-Virusvarianten sowie die wachsende Inflation.

Laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) erhöhte sich die globale Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2021 um 5,9 % nach einem Rückgang von 3,1 % im Vorjahr. Dabei lag das Plus in den Industrieländern nach IWF-Angaben insgesamt bei 5,0 % (Vj. -4,5 %). Die USA erzielten eine Steigerung von 5,6 %. In der Eurozone nahm das Bruttoinlandsprodukt um 5,2 % zu, wobei hier vor allem Länder wie Frankreich und Italien, die 2020 erhebliche Einbußen verzeichnet hatten, kräftig zulegen. Auch in einigen mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländern wie Polen, Rumänien und Ungarn war die Konjunktur dynamisch.

Für die Entwicklungs- und Schwellenländer errechnete der IWF im Jahr 2021 vorläufig ein Wachstum von 6,5 % (Vj. -2,0 %), das sich hauptsächlich auf hohe Steigerungsraten in Asien sowie Lateinamerika stützte. Die chinesische Wirtschaft verlor im vierten Quartal zwar deutlich an Schwung, expandierte im Gesamtjahr aber dennoch um 8,1 %.

In Deutschland wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2021 nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,9 %. Die Wirtschaftsleistung hat sich in fast allen Bereichen erhöht, meist wurde das Vorkrisenniveau aber noch nicht erreicht. In Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge wurden 3,4 % mehr investiert als im Krisenjahr 2020.

Branchensituation: Aufwärtstrend im internationalen Werkzeugmaschinenbau

Der Maschinenbau erholte sich 2021 von den coronabedingten Rückgängen zunächst schneller als nach früheren Krisen. Fehlende Rohstoffe und Vorprodukte sowie Engpässe bei den Transportkapazitäten behinderten die Produktionsprozesse im weiteren Jahresverlauf dann aber zunehmend. Im Gesamtjahr stieg der Welt-Maschinenumsatz vorläufigen Angaben von Oxford Economics zufolge um 13 %. Die deutsche Maschinenbau-Produktion wuchs 2021 gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) um 6,4 %. Ohne die gravierenden Störungen in der Lieferkette hätte die Entwicklung laut VDMA deutlich besser ausfallen können, denn der Auftragseingang erhöhte sich um 32 %.

Im Werkzeugmaschinenbau nahm die Produktion 2021 nach Angaben des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) weltweit um 18 % zu, gestützt vor allem auf starke Steigerungen in Asien und Amerika. In Deutschland verlief die Erholung mit einem Produktionsplus von 4 % deutlich langsamer. Hier wurde das Geschäft von den Exporten getrieben, während der Inlandsabsatz unter anderem aufgrund der Investitionszurückhaltung in der Automobilindustrie noch rückläufig war. Die Bestellungen bei den deutschen Herstellern legten dagegen bereits wieder deutlich um 58 % zu.

Durch die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie vergrößerte sich auch die Wettbewerbsintensität in unserer Branche weiter, da sich viele Unternehmen neue Abnehmerkreise erschließen müssen. Außerdem war nach wie vor ein hoher Preisdruck zu beobachten, der im Laufe des Jahres allerdings leichte Stabilisierungstendenzen zeigte.

Aus technologischer Sicht gewinnt im Werkzeugmaschinenbau, der sich im Bereich der 5-Achs-Bearbeitung am Hermle-Standard orientiert, das Thema Industrie 4.0 und damit die Automation und Digitalisierung der Herstellungsprozesse weiter an Bedeutung. Ein wesentlicher Treiber dafür ist der wachsende Fachkräftemangel in Deutschland, der von den Unternehmen durch vollautomatische Produktionsanlagen kompensiert wird und damit den Trend in Richtung autonome Fertigung verstärkt. Außerdem sehen wir unverändert einen hohen Bedarf sowohl an extrem leistungsfähigen, hochgenauen Maschinen als auch an hochwertigen, standardisierten und damit preisgünstigen Einstiegsmodellen. Bei verschiedenen Spezialanwendungen spielen darüber hinaus additive oder generative Fertigungsverfahren (sog. 3-D-Druck) eine wachsende Rolle.

Hermle-Geschäftsverlauf im Überblick

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG verzeichnete 2021 insgesamt eine kräftige Erholung: Auftragseingang, Umsatz und Betriebsergebnis legten konzernweit deutlich zu. Dabei war unser Geschäft im Jahresverlauf starken Schwankungen unterworfen. Während sich die Nachfrage in den ersten Monaten noch sehr verhalten zeigte, zog sie mit dem Abflachen der Covid-19-Infektionszahlen ab April spürbar an. Zunächst belebten sich die Bestellungen aus pandemiestabilen Branchen wie der Medizintechnik-, Elektronik- und Verpackungsindustrie, später folgten auch andere wie die von der automobilen Wende nicht betroffenen Teilsegmente der Automobilindustrie. Besonders hoch war der Bedarf im Bereich Industrie 4.0, für den wir das komplette Spektrum von der automatisierten Einzelmaschine bis zu integrierten Automationslösungen für vollständig vernetzte Fertigungsprozesse anbieten. Im zweiten Halbjahr hat sich die Nachfragedynamik nochmals überraschend beschleunigt, sodass wir im dritten Quartal und insgesamt im zweiten Halbjahr neue Höchstwerte beim Auftragseingang erzielten. Gleichzeitig kam es durch Engpässe im Transportsektor sowie die Verknappung von vielen Materialien und Rohstoffen jedoch zunehmend zu Störungen in der Lieferkette, erheblichen Preissteigerungen im Beschaffungsbereich und einem Abschmelzen unserer Sicherheitsläger.

Infolge der wechselhaften Rahmenbedingungen war die Auslastung unserer Kapazitäten im Jahresverlauf sehr unterschiedlich: Anfang 2021 verzeichneten wir wegen des niedrigen Auftragsbestands aus dem Vorjahr noch einen Höchststand bei der Kurzarbeit. Im zweiten Quartal konnte der Einsatz dieses Instruments zügig zurückgefahren und im August vollständig beendet werden. Ab der Jahresmitte haben unsere Beschäftigten in den produktiven Bereichen bereits wieder Überstunden aufgebaut. Nötig wurde dies nicht nur aufgrund des deutlich gestiegenen Auftragseingangs, sondern auch, um durch interne Maßnahmen wie Mehrarbeit oder die kurzfristige Umstellung von Prozessen flexibel auf die Störungen in der Lieferkette zu reagieren. In dieser Situation erwies sich die Tatsache, dass die Hermle-Belegschaft während der Pandemie stabil gehalten wurde, als besonders wichtig. So konnten wir uns schnell an die dynamische Nachfrageveränderung anpassen und unsere Kunden trotz der nach wie vor herrschenden coronabedingten Einschränkungen gewohnt zuverlässig beliefern.

Außerdem verbesserten wir in der Berichtsperiode unser Angebot an Automations- und Digitalisierungskomponenten weiter, bauten die Produktionskapazitäten moderat aus und verstärkten unsere internationale Service- und Vertriebsaktivitäten. Insgesamt haben wir unseren Marktanteil sowie unsere Stellung als Technologieführer bei 5-Achs-Bearbeitungszentren gefestigt und unsere Position im Bereich Automation ausgebaut.

Hermle-Auftragseingang steigt auf 439 Mio. Euro

2021 erhöhte sich der Hermle-Auftragseingang gegenüber dem stark von der Pandemie beeinträchtigten Vorjahreswert konzernweit um 81,1 % auf 439,1 Mio. Euro (Vj. 242,5 Mio. Euro). Aus dem Inland erhielten wir neue Bestellungen von 163,8 Mio. Euro, 65,2 % mehr als im Vergleichszeitraum (Vj. 99,1 Mio. Euro). Der Auftragseingang aus dem Ausland stieg um 92,0 % auf 275,3 Mio. Euro (Vj. 143,4 Mio. Euro). Besonders gut entwickelte sich das Geschäft mit Automationslösungen inklusive des neu vorgestellten Robotersystems RS 1. Die Nachfrage gewann im Jahresverlauf zunehmend an Dynamik und wurde im Schlussquartal zusätzlich durch verschiedene Großprojekte gestützt, sodass sich der Auftragsbestand per Ende Dezember 2021 im Stichtagsvergleich um 140,8 % auf 107,9 Mio. Euro vergrößerte (Vj. 44,8 Mio. Euro).

Grafik: Auftragseingang Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2017	2018	2019	2020	2021
Inland	171,7	217,9	154,5	99,1	163,8
Ausland	261,5	258,0	259,9	143,4	275,3
Gesamt	433,2	475,9	414,4	242,5	439,1

In der Einzelgesellschaft Hermle AG wuchs der Ordereingang um 79,7 % auf 404,9 Mio. Euro (Vj. 225,4 Mio. Euro). Davon entfielen 164,9 Mio. Euro (+ 64,4 %) auf das In- und 240,0 Mio. Euro (+ 91,9 %) auf das Ausland. Der Auftragsbestand erhöhte sich im Stichtagsvergleich von 41,3 Mio. Euro um 145,3 % auf 101,3 Mio. Euro.

Umsatzplus von 27 %

Der Hermle-Konzernumsatz stieg 2021 um 26,6 % auf 376,0 Mio. Euro (Vj. 296,9 Mio. Euro). Durch die überraschend dynamische Nachfragebelebung konnten wir den zu Jahresanfang coronabedingt noch hohen Umsatzrückstand im weiteren Verlauf mehr als aufholen. Dabei zogen zunächst die Service- und Ersatzteilumsätze an, das Neumaschinengeschäft folgte mit etwas zeitlicher Verzögerung. Unterteilt nach Regionen ergab sich im Inland ein Umsatzzuwachs um 24,1 % auf 139,2 Mio. Euro (Vj. 112,2 Mio. Euro). Das Auslandsvolumen erhöhte sich um 28,2 % auf 236,8 Mio. Euro (Vj. 184,7 Mio. Euro). Die Exportquote nahm daher leicht von 62,2 % auf 63,0 % zu.

Grafik: Umsatz im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2017	2018	2019	2020	2021
Inland	168,2	186,8	197,6	112,2	139,2
Ausland	233,8	266,1	265,5	184,7	236,8
Gesamt	402,0	452,9	463,1	296,9	376,0

Der Umsatz der Einzelgesellschaft Hermle AG vergrößerte sich 2021 um 27,2 % auf 345,0 Mio. Euro (Vj. 271,1 Mio. Euro). Davon stammten 140,3 Mio. Euro aus dem Inland (Vj. 113,4 Mio. Euro; + 23,7 %) und 204,7 Mio. Euro aus dem Ausland (Vj. 157,7 Mio. Euro; + 29,8 %). Die Exportquote lag bei 59,3 % nach 58,2 % im Vorjahr.

Entwicklung in den Segmenten

Im Segment Inlandsgesellschaften des Hermle-Konzerns erhöhte sich das Geschäftsvolumen 2021 um 18,6 % auf 208,7 Mio. Euro (Vj. 176,0 Mio. Euro). Neben der Hermle AG konnten sowohl die auf individuelle Automatisierungslösungen spezialisierte HLS als auch die Vertriebsgesellschaft HPV sowie die für die Entwicklung und das Dienstleistungsangebot im Bereich generative Fertigung zuständige HMG zulegen.

Das Geschäftsvolumen im Segment Auslandsvertrieb stieg um 38,4 % auf 167,3 Mio. Euro (Vj. 120,9 Mio. Euro), wobei der Großteil der Tochtergesellschaften und Stützpunkte Zuwächse verbuchte. Besonders stark expandierten die Unternehmen in Italien, den Niederlanden und den USA. Die 2020 neu gegründete Hermle

Southeast Asia konnte zwar erste Umsätze generieren, wegen der Corona-Pandemie war die Neukundengewinnung jedoch stark durch Reisebeschränkungen beeinträchtigt.

Betriebsergebnis erhöht sich auf 74,6 Mio. Euro

Die Ertragslage des Hermle-Konzerns hat sich 2021 deutlich vom coronabedingten Rückgang des Vorjahres erholt. Ursächlich dafür war die vor allem im vierten Quartal überraschend starke Umsatzsteigerung und die entsprechend hohe Auslastung unserer Kapazitäten. Die anhaltenden Störungen in der Lieferkette wurden durch interne Maßnahmen gut kompensiert, sodass wir trotzdem alle zugesagten Liefertermine einhalten und außerdem in größerem Umfang für das Geschäftsjahr 2022 vorproduzieren konnten. Gegen Ende des Jahres ergaben sich ferner positive Effekte aus einer Verbesserung der Preisqualität.

Die Gesamtleistung nahm in der Berichtsperiode um 31,8 % auf 384,7 Mio. Euro zu. Darin war ein Bestandsaufbau von 7,5 Mio. Euro enthalten (Vj. Abbau von 6,3 Mio. Euro), der hauptsächlich aus einem Zuwachs bei den in der Produktion befindlichen Erzeugnissen resultierte. Die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich wie im Vorjahr auf 1,2 Mio. Euro und standen in Zusammenhang mit selbsterstellten Maschinen und Prüfanlagen für die Fertigung und Qualitätssicherung sowie einem weiteren Hybrid-Bearbeitungszentrum MPA 42 für die generative Fertigung.

Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung erhöhte sich wegen des Bestandsaufbaus sowie gestiegener Materialpreise von 39,7 % auf 42,6 %. Die Personalaufwandsquote reduzierte sich dagegen von 30,5 % auf 27,0 %. Dabei glichen die Effekte aus der höheren Auslastung und dem Umsatzwachstum den Mehraufwand zur Kompensation von Lieferengpässen mehr als aus. Die Abschreibungen legten aufgrund der umfangreichen Investitionen in den Vorjahren um 8,4 % auf 11,3 Mio. Euro zu. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf -31,1 Mio. Euro gegenüber -22,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei machten sich unter anderem gestiegene Messe- und Reisekosten sowie Ausgangsfrachten und eine umsatzbedingte Zunahme der Aufwendungen für Gewährleistungsrückstellungen bemerkbar.

Insgesamt wuchs das Betriebsergebnis des Hermle-Konzerns um 37,6 % auf 74,6 Mio. Euro. Davon entfielen vor Konsolidierungseffekten 69,7 Mio. Euro auf das Segment Inlandsgesellschaften (Vj. 47,7 Mio. Euro) und 5,3 Mio. Euro auf den Auslandsvertrieb (Vj. 6,9 Mio. Euro). Der Rückgang im Auslandssegment resultiert

überwiegend aus rückläufigen Ergebnissen unserer auf dem russischen Markt tätigen Hermle WWE AG sowie der Hermle USA Inc., während vor allem die Hermle Italia s.r.l. ihr Ergebnis gegenüber Vorjahr verbessern konnte.

Inklusive des Finanzergebnisses, das wegen der Negativzinspolitik der EZB auf -0,2 Mio. Euro zurückging (Vj. 0,1 Mio. Euro), errechnete sich ein Ergebnis vor Steuern von 74,4 Mio. Euro (Vj. 54,3 Mio. Euro). Daraus ergibt sich eine von 18,3 % auf 19,5 % verbesserte Bruttoumsatzmarge. Abzüglich der Steuern wurde ein Konzernjahresüberschuss von 54,9 Mio. Euro ausgewiesen (Vj. 40,1 Mio. Euro). Je Stammaktie erhöhte sich das Ergebnis auf 10,97 Euro (Vj. 8,01 Euro) und je Vorzugsaktie auf 11,02 Euro (Vj. 8,06 Euro).

Grafik: Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2017	2018	2019	2020	2021
Betriebsergebnis	99,0	111,7	114,2	54,2	74,6
Jahresüberschuss	73,3	87,5*	84,2	40,1	54,9

*inkl. 4,9 Mio. Euro Sondereffekt

In der Einzelgesellschaft Hermle AG nahm das nach den HGB-Vorschriften ermittelte Betriebsergebnis um 43,3 % auf 67,8 Mio. Euro zu (Vj. 47,3 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss wuchs um 34,8 % auf 51,1 Mio. Euro (Vj. 37,9 Mio. Euro). Darin waren 2,5 Mio. Euro (Vj. 3,0 Mio. Euro) Dividenden von Tochtergesellschaften sowie eine Teilwertabschreibung von 0,6 Mio. Euro auf die Hermle Uljanovsk enthalten. Diese Neubewertung wurde wegen der schwachen Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr sowie der sehr schwierigen weiteren Aussichten für den russischen Markt zum 31. Dezember 2021 erforderlich.

Finanzmanagement und Finanzlage: Operativer Cashflow nimmt auf 66,3 Mio. Euro zu

Das Finanzmanagement der Hermle AG und des Konzerns hat eine weitgehende Innenfinanzierung und die Absicherung der Liquidität zum Ziel. Wir legen verfügbare Mittel ausschließlich risikoarm und überwiegend kurzfristig an. In der Regel sollen sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben aus dem Cashflow finanziert werden. Auf diese Weise können wir auf Marktveränderungen relativ un-

abhängig von Interessen Dritter und den unsicheren Kapitalmärkten schnell und flexibel reagieren. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing werden nur in wenigen sinnvollen Ausnahmefällen genutzt.

Die solide Finanzlage des Hermle-Konzerns wurde im Berichtsjahr weiter gefestigt. Der Cashflow vor Veränderung des Working Capital erhöhte sich auf Basis des verbesserten Jahresüberschusses um 31,4 % auf 66,3 Mio. Euro. Wegen der ungewöhnlich starken Geschäftsausweitung im Laufe des zweiten Halbjahres nahm die Mittelbindung im Working Capital deutlich zu. Bemerkbar machten sich insbesondere der Anstieg von Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dem standen erheblich höhere Anzahlungen auf Bestellungen und vermehrte Rückstellungen unter anderem im Personalbereich gegenüber. Unter dem Strich lag der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bei 36,4 Mio. Euro (Vj. 43,2 Mio. Euro).

Der Mittelabfluss für Investitionstätigkeit belief sich auf 6,8 Mio. Euro nach 19,6 Mio. Euro im Vorjahr. Neben den Auszahlungen für die im folgenden Kapitel beschriebenen Sachinvestitionen waren hierunter gemäß IFRS Käufe und Verkäufe von Termingeldern mit Fristigkeiten von über einem Jahr auszuweisen, die sich durch die Neuanlage fällig gewordener Gelder per saldo weitgehend ausglich.

Für Finanzierungstätigkeit flossen 25,5 Mio. Euro ab (Vj. 25,6 Mio. Euro), wobei sich die Ausschüttung an die Aktionäre wie im Vorjahr auf 25,1 Mio. Euro belief. Für 2021 empfiehlt der Vorstand dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung eine erhöhte Ausschüttung vorzuschlagen, die sich aus einer unveränderten Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie sowie einem Bonus von 8,20 Euro (Vj. 4,20 Euro) je Aktie zusammensetzt. Der Dividendenvorschlag wird Ende April 2022 festgelegt.

Unter Berücksichtigung wechselkursbedingter und sonstiger Veränderungen flossen 2021 im Hermle-Konzern finanzielle Mittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro zu (Vj. -2,7 Mio. Euro). Die Liquidität erhöhte sich damit per Ende Dezember 2021 auf 109,5 Mio. Euro (Vj. 104,9 Mio. Euro)

Grafik: Liquiditätsentwicklung 2021 im Hermle-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	104,9 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	36,4 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	6,8 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	25,5 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	0,5 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	109,5 Mio. Euro

Werte gerundet

Sachinvestitionen von 7,6 Mio. Euro

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Hermle-Konzerns beliefen sich 2021 auf 7,6 Mio. Euro gegenüber 21,6 Mio. Euro im von Großprojekten geprägten Vorjahreszeitraum. In der Berichtsperiode standen Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung in der spanenden Fertigung am Standort Gosheim sowie in der neuen Blechbearbeitung in Zimmern im Mittelpunkt. Außerdem investierten wir in die innerbetriebliche Logistik sowie in Cybersicherheit. Weitere Details dazu enthält das Kapitel Produktion und Logistik.

Grafik: Cashflow und Investitionen im Hermle-Konzern*

In Mio. Euro	2017	2018	2019	2020	2021
Cashflow	81,1	92,9	94,6	50,5	66,3
Investitionen	18,5	11,9	13,3	21,6	7,6

*Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

In der Hermle AG lagen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bei 5,6 Mio. Euro (Vj. 18,5 Mio. Euro), wobei auch hier die Kapazitätserweiterungen und die Logistik die wesentlichen Themen darstellten.

Vermögenslage: Eigenkapitalquote bei mehr als 73 %

Im Zuge der Geschäftsausweitung verlängerte sich die Bilanz des Hermle-Konzerns per 31. Dezember 2021 im Stichtagsvergleich um 19,6 % auf 415,0 Mio. Euro. Durch die Nachfragebelebung wuchsen auf der Aktivseite der Bilanz die kurzfristigen Vermögenswerte um insgesamt 29,7 % auf 319,1 Mio. Euro. Dabei nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 87,8 % auf 81,2 Mio. Euro und die Vorräte um 23,4 % auf 82,7 Mio. Euro zu. Außerdem stiegen die Zahlungsmittel um 4,4 % auf 109,5 Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Forderungen erhöhten sich vor allem durch einen Anstieg der Steuererstattungsansprüche auf 34,8 Mio. Euro (Vj. 22,0 Mio. Euro). Die kurzfristigen Wertpapiere und sonstige Anlagen, bei denen es sich um termingeldnahe Anlagen handelt, erhöhten sich infolge veränderter Fristigkeiten und der Neuanlage fälliger Gelder von 9,0 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro. Im Gegenzug verminderten sich die entsprechende Langfristposition von 3,0 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro. Insgesamt bewegten sich die langfristigen Vermögenswerte mit einem Wert von 96,0 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj. 101,0 Mio. Euro). Wegen der zurückhaltenden Investitionstätigkeit verringerten sich die Sachanlagen um 3,4 % auf 81,1 Mio. Euro und die immateriellen Vermögenswerte um 8,2 % auf 10,3 Mio. Euro.

Unter den Passiva dominierten weiterhin die Eigenmittel, die durch die Ergebnisverbesserung um 11,2 % auf 305,2 Mio. Euro anstiegen. Das entsprach einer Eigenkapitalquote von 73,5 % (Vj. 79,1 %).

Um 55,1 % auf 106,3 Mio. Euro deutlich erhöht haben sich außerdem die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Aufgrund der dynamischen Nachfrageentwicklung nahmen vor allem die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen zu, sodass die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 115,1 % auf 55,7 Mio. Euro stiegen. Die kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich um etwa 21,9 % auf 43,8 Mio. Euro, hauptsächlich wegen höherer Personal- und Gewährleistungsrückstellungen infolge des starken Umsatzwachstums. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 6,5 Mio. Euro um 8,0 % über Vorjahr. Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich von 4,1 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro.

Grafik: Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns

	2021 in Mio. Euro	2021 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögenswerte und latente Steuern	96,0	24,3
Kurzfristige Vermögenswerte	319,1	75,7
Summe	415,0	100
PASSIVA		
Eigenkapital	305,2	73,5
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3,5	0,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	106,3	25,6
Summe	415,0	100

Werte gerundet

Grafik Eigenkapitalquote Hermle-Konzern

in %	2017	2018	2019	2020	2021
Eigenkapitalquote	71,8	68,3	72,3	79,1	73,5

Die Bilanzsumme der Hermle AG wuchs im Stichtagsvergleich um 19,1 % auf 326,6 Mio. Euro. Dabei erhöhten sich die Eigenmittel um 11,8 % auf 245,7 Mio. Euro, so dass die Eigenkapitalquote bei 75,2 % lag (Vj. 80,1 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und Vergleich mit der Prognose

In der Berichtsperiode verzeichnete die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG eine deutliche Geschäftsbelebung gegenüber dem stark durch die Corona-Pandemie geprägten Vorjahr. Der Auftragseingang erhöhte sich im Konzern um 81 %, der Umsatz um rund 27 % und das Betriebsergebnis um gut 37 %.

Die Entwicklung verlief besser als zu Beginn des Geschäftsjahres erwartet. Zu diesem Zeitpunkt waren Aussagen über den künftigen Verlauf wegen der hohen Unwägbarkeiten der Corona-Pandemie mit enormen Unsicherheiten behaftet. Unsere ursprüngliche Prognose vom März 2021 bewegte sich deshalb in einer großen Bandbreite: Sie ging davon aus, dass der Auftragseingang im Gesamtjahr konzernweit mindestens auf dem Vorjahresniveau liegt oder – in einem positiven Szenario – zunimmt. Wegen des niedrigen Auftragsbestands aus dem Vorjahr wurde für den Konzernumsatz im ungünstigen Fall ein leichter Rückgang, im besten Fall eine Steigerung für möglich erachtet. Das Betriebsergebnis sollte sich hierzu deutlich unterproportional entwickeln.

In den folgenden Monaten mehrten sich die Anzeichen dafür, dass das obere Ende dieser Bandbreiten erreicht werden kann, die Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Pandemie blieben jedoch weiter bestehen und wurden durch zunehmende Lieferengpässe verstärkt. Bei der Hauptversammlung im Juli 2021 und im Halbjahresbericht wurde daher auf die Chance hingewiesen, dass der Umsatz um 10 % oder mehr zunehmen könnte, diesem Szenario aber nach wie vor hohe Risiken gegenüberstehen. Nachdem sich der gute Verlauf fortsetzte und auf Basis der überraschend starken Nachfrage im dritten Quartal haben wir die Prognose für Umsatz und Ergebnis im November 2021 angehoben und für das Gesamtjahr ein Umsatzplus von 20 % bis 25 % sowie eine hierzu fast proportionale Ergebnisentwicklung angekündigt.

Die Umsatzprognose wurde leicht übertroffen, da die anhaltenden Störungen in der Lieferkette im vierten Quartal durch interne Maßnahmen weit besser kompensiert werden konnten als erwartet. Deshalb waren wir sogar in der Lage, in größerem Umfang für das Jahr 2022 vorzuproduzieren, und unsere Kapazitäten waren sehr stark ausgelastet. Hieraus ergaben sich deutlich positive Effekte auf die Ertragslage, sodass das Ergebnis über den Erwartungen lag. Stützend wirkte sich gegen Jahresende zudem eine Verbesserung der Preisqualität aus. Insgesamt beurteilt der Vorstand die Ertragslage vor dem Hintergrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds als sehr zufriedenstellend.

Unsere solide Finanz- und Vermögenslage wurde in der Berichtsperiode weiter untermauert. Ende 2021 verfügte Hermle über liquide Mittel von mehr als 109 Mio. Euro und eine Eigenkapitalquote von gut 73 %.

Weitere Leistungsindikatoren

F&E mit Schwerpunkt kundenindividuelle Automation

Hermle betreibt intensive Forschung und Entwicklung (F&E) mit dem Ziel, den Kunden zusätzlichen Nutzen anzubieten und die eigene Marktstellung damit weiter zu festigen. 2021 wurden die F&E-Aktivitäten auf hohem Niveau fortgeführt. Die Schwerpunkte lagen auf der kontinuierlichen technologischen Optimierung unserer Maschinenreihen sowie der Verbreiterung und Vertiefung unserer Automationskompetenz. In diesem Bereich sind neben dem Ausbau des dafür bestehenden Baukastens auch kundenspezifische Entwicklungsarbeiten nötig. Dabei gilt es, Lösungsbau- steine auf verschiedensten Feldern, vom Werkzeughandling über digitale Kompo- nenten bis zu Robotersystemen, in Verbindung mit unseren Bearbeitungszentren bedarfsgerecht für die unterschiedlichen Anforderungen unsere Abnehmer zu konzi- pieren.

Im Berichtszeitraum standen unter anderem individuell adaptierbare Robotersys- teme im Fokus: Nach dem Anfang 2021 erfolgreich auf den Markt gebrachten, kom- paktten RS 1 präsentierten wir im Jahresverlauf das System RS 05-2 mit zahlreichen kundenspezifischen Ausprägungen. Das für die Produktion von Werkstücken bis zu 5 kg und damit für Branchen wie die Feinwerk- und Medizintechnik besonders ge- eignete RS 05-2 wurde beispielsweise um einen neu entwickelten automatischen Fingerwechsel für verschiedenste Greifer ergänzt, durch den sich die Produktivität unserer Anlagen nochmals erhöhen lässt.

Ein zusätzliches Thema unserer F&E-Arbeit war die Weiterentwicklung unserer MPA- Technologie (Metall-Pulver-Auftragsverfahren), die wir unseren Kunden als Dienst- leistung anbieten. Um die Kapazitäten für dieses innovative Verfahren auszubauen, wurde im Berichtszeitraum ein zweites, optimiertes Hybrid-Bearbeitungszentrum vom Typ MPA 42 entwickelt.

Produktion und Logistik: Kapazitätsausbau in Deutschland

Wir optimieren unsere hocheffizienten Fertigungsanlagen und -abläufe kontinuier- lich, halten sie auf dem neuesten Stand der Technik und entwickeln sie zunehmend in Richtung Industrie 4.0 weiter. Außerdem achten wir – wie bei allen Prozessen – auf Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung. Zusätzliche Informationen dazu enthält das Kapitel Umweltbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

2021 haben wir unsere Produktionskapazitäten am Firmensitz in Gosheim erweitert: Dort wurde unter anderem ein neues Großbearbeitungszentrum für die spanende Fertigung installiert und in Betrieb genommen. Darüber hinaus haben wir zur Vorbereitung einer neuen Spindelmontage mit der Sanierung bestehender Flächen begonnen, und die Prozesse in der Qualitätssicherung verbessert. Weitere Investitionen fielen für die Optimierung des innerbetrieblichen Transports zwischen dem Standort Gosheim und dem neuen Standort Zimmern ob Rottweil an.

Beschaffung: Störungen in der Lieferkette kompensiert

Zugekaufte Materialien und Komponenten haben bei Hermle einen Anteil von mehr als 40 % am Konzernumsatz und damit wesentliche Bedeutung. Um eine hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten, arbeiten wir mit unseren Lieferanten generell langjährig und vertrauensvoll zusammen. Darüber hinaus tragen wir als zuverlässiger und liquiditätsstarker Partner mit hoher Zahlungsmoral zur finanziellen Stabilität in der Zulieferkette bei.

In der Berichtsperiode stellten die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Störungen in der Lieferkette hohe Anforderungen an unsere Beschaffung. Versorgungsengpässe und Transportverzögerungen konnten durch interne Maßnahmen wie Mehrarbeit, konstruktive Änderungen oder den Umstieg auf Alternativ-Lieferanten ausgeglichen werden. In diesem Zusammenhang und wegen des sprunghaften Anstiegs der Auftragseingänge wurden auch unsere üblicherweise gut gefüllten Lagerbestände, die als Puffer für Nachfrageschwankungen und Lieferengpässe dienen, deutlich verringert.

Service und Vertrieb: Verstärkung im In- und Ausland

Hermle verfügt über einen leistungsstarken Vertrieb und einen äußerst zuverlässigen Service. Zur weiteren Erschließung bestehender und neuer Märkte sowie zur Absicherung unserer im Branchenvergleich anerkannt hohen Servicequalität verbessern wir unser Service- und Vertriebsnetzwerk laufend und treiben die Digitalisierung der Prozesse kontinuierlich voran.

Im Berichtsjahr wurden zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Kundenbetreuung im Inland sowie für die neuen Gesellschaften in Mexiko und Thailand eingestellt. Ausgehend von diesen beiden Standorten haben wir unsere Internationalisierung in Amerika und Asien forciert. Die in vielen Ländern sehr strengen Corona-Beschränkungen erschwerten sowohl die Neukundengewinnung als auch Reisen von Europa nach Übersee. Die Inbetriebnahme von neuen Hermle-Anlagen in Amerika und Asien war dadurch aber nicht beeinträchtigt, da wir in wichtigen Absatzmärkten hoch kompetentes technisches Personal vorort haben.

Größere Präsenz-Veranstaltungen wie Messen konnten wegen der Kontakt-Restriktionen vor allem in der ersten Hälfte der Berichtsperiode erneut nur begrenzt organisiert werden, sodass wir unsere Online-Angebote für Kunden und Interessenten nochmals verbessert haben. Statt auf unserer Hausausstellung präsentierten wir unsere Innovationen und das Produktprogramm beispielsweise unter dem Motto HERMLE MOVES erstmals in einem digitalen Format. Im zweiten Halbjahr fanden einige Publikumsmessen statt, darunter die für den Werkzeugmaschinenbau besonders wichtige Leitmesse EMO in Mailand, bei der wir unter anderem das neue Robotersystem RS 1 gezeigt haben. Auch die MPA-Technologie konnten wir Fachbesuchern im Herbst auf zwei Messen – der Fakuma in Friedrichshafen und der Formnext in Frankfurt - persönlich präsentieren.

1.320 Beschäftigte in der Hermle-Gruppe

Am 31. Dezember 2021 waren bei Hermle konzernweit 1.320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, 16 mehr als am Vorjahresstichtag. Der Zuwachs resultierte vor allem aus Neueinstellungen im Inlands-Service. Darüber hinaus wurden die Auslandsunternehmen punktuell verstärkt, insbesondere die neuen Gesellschaften in Mexiko und Südostasien. Am 31. Dezember 2021 arbeiteten 511 Personen in der Produktion

(Vj. 512), 81 in der Verwaltung (Vj. 79) und 728 (Vj. 713) in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F&E.

Im Durchschnitt waren bei Hermle 2021 konzernweit 1.307 Mitarbeiter aktiv (Vj. 1.310). Davon entfielen 1.154 Personen (Vj. 1.156) auf die Inlandsgesellschaften und 153 (Vj. 154) auf den Auslandsvertrieb.

Die Hermle AG beschäftigte Ende des abgelaufenen Jahres 1.050 Arbeitnehmer (Vj. 1.048). Die Zahl der darin enthaltenen Auszubildenden lag bei 99 Nachwuchskräften (Vj. 112). Wir betrachten die Ausbildung junger Menschen aufgrund des durch den demografischen Wandel beschleunigten Fachkräftemangels und wegen unserer unternehmerischen Verantwortung nach wie vor als wichtige Aufgabe. Weitere Informationen zu unseren entsprechenden Aktivitäten enthält das Kapitel Sozialbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

Gesamtleistung je Mitarbeiter wieder deutlich gestiegen

Mit der Nachfragebelebung erhöhte sich die Gesamtleistung je Mitarbeiter im Hermle-Konzern von 291,4 T-Euro im Vorjahr auf 290,5 T-Euro. Unsere Beschäftigten waren im Berichtszeitraum erneut stark gefordert. Die hohen Auslastungsschwankungen sowie die Störungen in der Lieferkette erforderten ein Höchstmaß an Flexibilität. Wegen des geringen Auftragsbestands aus dem Vorjahr kam es im ersten Quartal 2021 zunächst zu einem Rekordstand bei der Kurzarbeit. In den Folgemonaten stieg die Auslastung schnell an. In vielen Bereichen wurde die Kurzarbeit noch im ersten Halbjahr beendet, im gesamten Unternehmen lief sie im August aus. Danach erforderte die hohe Nachfrage in den Produktionsbereichen teilweise wieder den Aufbau von Überstunden. Durch die Versorgungsengpässe wurde ebenfalls Mehrarbeit notwendig. Dies betraf vor allem die Montage, in der Prozesse kurzfristig umgestellt werden mussten, aber auch andere Bereiche wie Beschaffung, Konstruktion und Service. Insgesamt wurde im zweiten Halbjahr wieder begonnen, die im Rahmen unseres Konzepts des atmenden Unternehmens bestehenden Gleitzeitkonten zu füllen. Zusätzlich mussten weiterhin zahlreiche Maßnahmen zum Schutz vor der Corona-Pandemie umgesetzt werden. Details dazu enthält das Kapitel Arbeitnehmerbelange der Nichtfinanziellen Erklärung.

Das gesamte Hermle-Team bewältigte die komplexen Aufgaben des Jahres 2021 mit enormer Motivation. Um ihren wichtigen Beitrag zur raschen Erholung des Unternehmens zu honorieren, sollen alle inländischen Beschäftigten im Anschluss an die Dividendenausschüttung wieder eine Erfolgsprämie in Form eines festen Einmalbetrags erhalten. Die Prämie ist an die Höhe der Auszahlung an die Aktionäre gekoppelt.

Wesentliche Grundlagen für die flexible Reaktion auf den volatilen Geschäftsverlauf waren unser Konzept des atmenden Unternehmens sowie die Entscheidung, die Pandemie mit intakter Belegschaft und ohne Personalabbau zu bewältigen. So konnten wir uns an die dynamische Nachfrageentwicklung schnell und mit einem kompetenten Mitarbeiterstamm anpassen.

Grafik: Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.086*	1.251	1.319	1.304	1.320
Gesamtleistung in Mio. Euro	407,7	455,1	464,7	291,9	384,7

*ohne HLS-Mitarbeiter

Diversität in der Belegschaft

Hermle legt Wert auf Diversität in der Belegschaft. Durch Toleranz und Vielfalt zum Beispiel in Bezug auf Geschlecht, Nationalität und Alter können wir auf einen breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen und dem Fachkräftemangel in Deutschland vorbeugen. Unser Ziel ist weiterhin vor allem der Ausbau der Frauenquote in gewerblich-technischen Berufen. 2021 lag dieser Anteil ähnlich wie im Vorjahr bei 6,3 % (Vj. 6,5 %). Grundsätzlich haben deutlich mehr als 80 % aller Stellen sowie der Positionen auf den ersten beiden Managementebenen bei uns einen technischen Schwerpunkt. Sie erfordern eine Ausbildung in gewerblichen Berufen oder sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) – Felder, in denen Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind.

Bei Neueinstellungen streben wir im technischen Bereich eine mindestens proportionale Berücksichtigung von Frauen relativ zur Gesamtzahl der Bewerber an. Hierzu fanden bereits in der Vergangenheit speziell auf junge Frauen ausgerichtete Rekrutierungsmaßnahmen wie Girls' Days statt, bei denen sich interessierte Kandidatinnen über Berufsmöglichkeiten im technischen Bereich informieren können. 2021 haben wir darüber hinaus das Programm EMMA aufgelegt. EMMA steht für Elektronik, Mechatronik, Mechanik und Automation und ist ein Förderprojekt speziell für weibliche Auszubildende, das auf die spezifischen Bedürfnisse von jungen Frauen zugeschnitten ist.

Die Angaben zum Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Hermle sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB enthalten.

Durch die zunehmende Internationalisierung unseres Geschäfts entstehen vermehrt Aufgaben für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Nationalitäten. Um unsere Stellung in bedeutenden ausländischen Absatzregionen auszubauen, neue Märkte zu erschließen und den Kundenkontakt zu intensivieren, stellen wir bei Bedarf gezielt Muttersprachler aus den betreffenden Regionen ein.

Hermle bietet auch Menschen mit Behinderung attraktive Arbeitsplätze. Die Schwerbehindertenquote lag 2021 in der Hermle AG bei 2,0 % im Vergleich zu 2,4 % im Vorjahr, nachdem ein Mitarbeiter mit Behinderung altersbedingt aus dem Unternehmen ausgeschieden ist.

Den umfassenden Erfahrungen älterer Beschäftigter messen wir eine hohe Bedeutung bei. Deshalb streben wir danach, unsere Belegschaft langfristig an das Unternehmen zu binden. Bei Interesse bieten wir aber auch Altersteilzeitmodelle an. 2021 lag das Durchschnittsalter in der Hermle AG bei 38 Jahren (Vj. 37), und die Unternehmenszugehörigkeit betrug im Mittel 13 Jahre (Vj. 12). In den vergangenen zehn Jahren feierten 32 Hermle-Mitarbeiter ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum, darunter drei Frauen.

Nachtragsbericht

Anfang 2022 hat sich die Sicherheitslage in Europa durch den eskalierten Ukraine-Konflikt drastisch verschärft. Es ist zu erwarten, dass unser Geschäft mit Russland durch strengere Handelssanktionen sehr deutlich eingeschränkt wird. Darüber hinaus gab es nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns. Grundsätzlich setzte sich die starke Nachfrage nach unseren Produkten in den ersten Wochen des Jahres 2022 zunächst noch unvermindert fort. Ihre Bewältigung blieb herausfordernd, da es weiterhin zu Störungen in der Lieferkette kam. Auch sind die indirekten Wirkungen aus der aktuellen Situation in Osteuropa auf die weitere konjunkturelle Entwicklung schwer absehbar.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist als weltweit tätiges, mittelständisches Unternehmen bei ihren Geschäftsaktivitäten mit vielfältigen Chancen und Risiken konfrontiert. Dabei lassen sich Chancen häufig nur unter Inkaufnahme gewisser Risiken nutzen. Das Management von Chancen und Risiken stellt deshalb einen grundlegenden Baustein unserer Unternehmensführung dar und hat eine wesentliche Bedeutung für unsere langfristig positive Entwicklung. Grundsätzlich wollen wir Risiken möglichst nur dann eingehen, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert erwartet werden kann.

Die Basis unseres Risiko- und Chancenmanagements ist unser konzernweites Planungs- und Controllingsystem. Es liefert frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen, aus denen Chancen oder Risiken für Hermle entstehen könnten. Die entsprechenden Erkenntnisse werden im Unternehmen regelmäßig und bereichsübergreifend erörtert. Im Rahmen dieser offenen Diskussion entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Internes Kontrollsystem

Ergänzend zu unserem Risiko- und Chancenmanagement haben wir ein Internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Wesentliche Kernelemente des IKS bilden die generelle Trennung von zentralen Funktionen und ein grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip in den für die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wichtigen Bereichen und Geschäftsabläufen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert werden. Weitere Bausteine sind die monatliche Analyse von Auftrageingängen, Umsätzen sowie wichtigen Aufwandspositionen und die Beobachtung der Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Hinzu kommen geeignete Kontrollmechanismen in Produkt- und Auftragskalkulation, Service, Vertrieb, Personal, Lagerhaltung und Fertigung, wodurch auffällige Veränderungen in diesen Bereichen frühzeitig erkannt werden.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Im Folgenden sind die für Hermle wichtigsten Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung beschrieben:

Markt- und Konjunkturrisiken – Die für unsere Branche typischen Nachfragezyklen können sich durch eine Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen verschärfen und Hermle sowohl direkt als auch indirekt belasten. 2021 hat sich die Nachfrage zwar deutlich erhöht, das bereits in den Vorjahren bestehende, seit 2020 durch die Covid-19-Pandemie deutlich verstärkte Risiko aus dem unsicheren gesamtwirtschaftlichen Umfeld bleibt aber hoch. Zusätzlich beeinträchtigt wird die Situation von den gravierenden Störungen in der Lieferkette, dem Strukturwandel in der Automobilindustrie, den sich mehrenden Handelskonflikten und geopolitischen Spannungen zwischen Ländern wie China, Russland und den USA sowie der weiterhin zunehmenden Regelungsdichte und Bürokratisierung in Deutschland und Europa. Mit der Eskalation des Ukraine-Konflikts durch Russland haben sich die Aussichten für unser Geschäft in Russland und Osteuropa Anfang 2022 massiv verschlechtert. Ferner könnte sich die aktuelle, lang andauernde Niedrigzinsphase ungünstig auf die Stabilität des Bankensektors sowie die Inflation und damit auf die Gesamtwirtschaft auswirken.

Hermle kann Konjunkturschwankungen im normalen Umfang durch flexible Strukturen und Prozesse innerhalb des Konzepts des atmenden Unternehmens sehr gut ausgleichen. Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote sowie die daraus resultierende weitgehende Unabhängigkeit verbessern zusätzlich unsere Ausgangsposition, um auch Nachfrageveränderungen in größerem Ausmaß gut überstehen zu können. Im ersten Halbjahr 2021 wirkte darüber hinaus das Instrument der Kurzarbeit unterstützend.

Beschaffungsrisiken – Hermle wählt Lieferanten sorgfältig aus und arbeitet mit ihnen in fairen, meist langjährigen Partnerschaften zusammen, um stets in ausreichendem Umfang auf hochwertige Zukauf-Materialien und -Komponenten zugreifen zu können und Beschaffungsengpässe zu vermeiden. Generell begegnen wir dem Risiko von Versorgungsausfällen soweit sinnvoll mit einer Second-Source-Strategie, einer rollierenden Bedarfsplanung sowie Sicherheitslagern. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich das Risiko von Störungen in der Lieferkette aufgrund von Grenzschließungen und Transportbeschränkungen erhöht. Hiervon sind insbesondere Zulieferer betroffen, die Teile aus Übersee beziehen. Hermle selbst arbeitet nahezu ausschließlich mit Lieferanten aus Deutschland oder Europa zusammen. Mit

dem Wiederanziehen der Konjunktur kam es 2021 weltweit zu Materialverknappungen, wovon auch Hermle betroffen war. Im Berichtsjahr konnten wir diese Engpässe durch interne Maßnahmen wie Mehrarbeit, den Umstieg auf alternative Materialien und Lieferanten, Umstellungen in der Konstruktion und Fertigung sowie die Reduzierung unserer Sicherheitslager ausgleichen. Sofern sich die Situation auf den Beschaffungsmärkten nicht entspannt, steigt das Risiko von Versorgungslücken auch bei unseren Zulieferern weiter an.

Wegen des coronabedingten Konjunkturerinbruchs haben sich zudem die Finanzierungsrisiken in der Lieferkette vergrößert, und es kam vereinzelt zu Insolvenzen. Auf Basis unserer stabilen Liquiditätssituation wirken wir diesem Risiko durch verlässliche und schnelle Zahlungen entgegen.

Den steigenden Energieversorgungsrisiken, die aus dem Ausstieg aus der Atomkraft und der Energiewende resultieren und zuletzt wegen der Ukraine-Krise auch im Bereich der Gasversorgung zugenommen haben, beugen wir teilweise durch ein eigenes Blockheizkraftwerk vor.

Wettbewerbsrisiken – Aufgrund der weltweiten Rezession im Jahr 2020 und der damit verbundenen Investitionszurückhaltung insbesondere der Automobilindustrie hat sich der intensive Wettbewerbsdruck in unserer Branche weiter vergrößert. Mit unseren besonders hochwertigen Maschinen, individuellen Systemlösungen und einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service stärken wir die Kundenbindung und beugen diesem Risiko vor. Durch unsere sinnvoll strukturierte Produktpalette und den modularen Aufbau der Maschinen, Automations- und Digitalisierungskomponenten

können wir unseren Abnehmern maßgeschneiderte Lösungen anbieten und zugleich die Kostenstrukturen solide halten. Positive Effekte ergeben sich darüber hinaus aus der gezielten Differenzierung unseres Angebots hinsichtlich unterschiedlicher Marktanforderungen.

Um Konzentrationstendenzen auf der Abnehmerseite und entsprechenden Abhängigkeiten zu begegnen, setzen wir auf regionale und branchenspezifische Diversifizierung sowie die Erschließung neuer Kunden und Märkte. Dem Risiko aus insolvenzbedingten Zahlungsausfällen beugen wir mit einer intensiven Auftragsprüfung und einem umfassenden Forderungsmanagement vor.

Aufgrund der wachsenden Internationalisierung in unserer Branche steigt auch die Wahrscheinlichkeit von Nachahmern kontinuierlich. Um dem entgegenzuwirken, konzentriert Hermle die F&E-Aktivitäten am Standort Gosheim, regelt Zugänge streng und produziert mit einer hohen Eigenfertigungstiefe. Ferner bietet die grundsätzlich sehr große Komplexität unserer Maschinen einen gewissen Schutz.

Innovations- und Produktrisiken – Zur Vermeidung von Innovationsrisiken tauschen wir uns regelmäßig mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern aus. Aus diesen Gesprächen erhalten wir wertvolle Informationen, um unser Angebot konsequent an den Anforderungen der Anwender auszurichten. Durch intensive F&E-Aktivitäten festigen wir zusätzlich unsere technologische Führungsrolle. Produkthaftungsrisiken beugen wir durch umfangreiche Versuchsreihen vor der Markteinführung sowie geeignete Vertragsgestaltungen, Versicherungen und proaktive Servicemaßnahmen vor.

IT-Risiken – Mit modernsten Technologien und redundanten Systemen in wichtigen Bereichen wappnet sich Hermle gegen Risiken auf dem Gebiet der IT. Dazu betreiben wir in Gosheim zwei gespiegelte Rechnerräume sowie einen weiteren Raum zur Datensicherung in unterschiedlichen Gebäudeteilen. Seit Anfang 2020 sichern wir unsere Daten zusätzlich auf einer zum Teil redundanten Infrastruktur an unserem Standort Zimmern ob Rottweil. Konsequente Sicherheitsmechanismen, die wir in regelmäßigen Abständen von externen Spezialisten überprüfen lassen, bieten darüber hinaus ein Höchstmaß an Schutz. Außerdem werden unsere Beschäftigten wiederholt im Bereich Datenschutz geschult, um sie für die hohe Priorität dieses Themas zu sensibilisieren. Dennoch können IT-Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden, und die Risiken aus Cyberkriminalität nehmen weltweit zu. Im Berichtsjahr haben wir unsere Anstrengungen zur Vermeidung von Hackerangriffen durch neue Sicherheitssoftware und die Zusammenarbeit mit externen Beratern erhöht. Damit wir im Ernstfall auf ausreichende Kapazitäten zugreifen zu können, besteht zudem eine Cyberversicherung, über die wir Unterstützung durch externe Spezialisten mobilisieren können.

Produktionsrisiken – Das Risiko von Fertigungsausfällen begrenzen wir grundsätzlich mit sorgfältigen, vorbeugenden und weitreichenden Wartungs- sowie frühzeitigen Investitionsmaßnahmen. Außerdem halten wir die Produktionsanlagen stets auf dem neuesten Stand der Technik und stellen mit effizienten Organisationsstrukturen einen möglichst reibungslosen Ablauf in der Fertigung sicher. Die große fachli-

che Kompetenz unserer Beschäftigten reduziert die Wahrscheinlichkeit von Bedienfehlern erheblich. Zudem verfügen wir zum Teil über redundante Fertigungsanlagen. Mit der Energiewende erhöht sich allerdings das Risiko einer Unterbrechung der Stromversorgung. Derzeit verfügen wir zwar über Notstromaggregate für die Versorgung von Türen, Tore, Beleuchtung und die IT-Infrastruktur, aber über keine eigenen Kraftwerke, um die Versorgung der Produktion bei einem Ausfall aufrecht erhalten zu können.

Qualitätsrisiken – Durch ein systematisches Qualitätsmanagement, umfassende Prüfverfahren und Schulungen für unsere Beschäftigten stellen wir die hohe Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen sicher, die einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für Hermle bildet. Ausgereifte Maschinen sowie unsere große Erfahrung und Kompetenz im Bereich Automation schützen uns zusätzlich vor Qualitätsrisiken. Das sehr gute Niveau in den Bereichen Dienstleistungen und Ersatzteilversorgung wird durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Servicekapazitäten gefestigt.

Personelle Risiken – Unsere Beschäftigten haben ihre Ausbildung überwiegend bei Hermle absolviert und qualifizieren sich regelmäßig weiter. Daher sind sie fachlich sehr kompetent. Um ihre ohnehin hohe Motivation und Zuverlässigkeit noch zu vergrößern, bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst vielseitige und interessante Aufgaben, langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten. Dem durch die demografische Entwicklung in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel beugen wir vor, indem wir uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren, uns überdurchschnittlich für die Ausbildung engagieren und den Anteil von Frauen an der Belegschaft insbesondere in technischen Bereichen fördern. Zum bestmöglichen Schutz vor Ansteckungen mit dem Covid-19-Virus setzen wir weiterhin umfangreiche Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen um und verlagern Tätigkeiten in Regionen mit hohen Infektionszahlen wenn möglich temporär ins Homeoffice. Insgesamt stufen wir personelle Risiken als niedrig ein.

Finanzrisiken – Da Hermle größere Investitionsprojekte und das laufende Geschäft weitgehend innenfinanziert, konservativ bilanziert und über eine hohe Eigenkapitalquote verfügt, sind Finanz- und Liquiditätsrisiken sehr gering. Währungsrisiken minimieren wir durch geeignete Sicherungsgeschäfte. Diese sind wie die übrigen Finanzrisiken im Konzernanhang unter Punkt (29) im Detail beschrieben. Zudem können aus regelmäßig durchgeführten Betriebsprüfungen zum Beispiel steuerliche Risiken entstehen.

Gesamtrisikosituation – Die Folgen der Corona-Pandemie führten in der Berichtsperiode bei einzelnen Risiken, insbesondere im Bereich der Beschaffung, zu größeren Unwägbarkeiten, und dadurch zu einer Verschiebung hinsichtlich ihrer Bedeutung. Darüber hinaus haben sich die Risiken durch die Eskalation des Ukraine-Konflikts generell erhöht. Insgesamt sind die derzeit erkennbaren Risiken aus Sicht des Vorstands für Hermle aber beherrschbar. Sie stellen nach wie vor weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Für Hermle ergeben sich sowohl aus dem Unternehmensumfeld als auch aus den eigenen Stärken bedeutende Chancen für die künftige Entwicklung. Sie sind nachfolgend in diese Kategorien unterteilt dargestellt:

Chancen aus dem Umfeld

Technologische Veränderungen bieten innovativen Unternehmen wie Hermle generell große Wachstumschancen. Besonderes Expansionspotenzial sehen wir aktuell im Trend zur Vernetzung und Automatisierung in der Fertigung (Industrie 4.0), der durch den demografisch bedingten Fachkräftemangel noch verstärkt wird. Als anerkannter und erfahrener Komplettanbieter in diesem Bereich können wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Produktionssystemen bis hin zu vollständigen Automationslösungen für große Werkhallen konzipieren und umsetzen, in die zusätzliche Funktionalitäten integriert werden. Hermle verfügt sowohl über die dafür notwendigen, qualitativ hochwertigen und extrem zuverlässigen Maschinen als auch über ein vielfältiges Angebot an entsprechenden Automations- und Digitalisierungsbausteinen, das wir kontinuierlich ausbauen. So haben wir die Möglichkeit, neue Märkte ebenso wie zusätzliche Bedarfswelder bei bestehenden Kunden zu erschließen.

Regional betrachtet bestehen für Hermle vor allem im Ausland gute Wachstumschancen. Deshalb bauen wir unsere Stellung in wichtigen Märkten kontinuierlich aus und prüfen laufend zusätzliche interessante Absatzregionen. Die zunehmende Reife verschiedener Auslandsmärkte, auf denen Hermle bereits präsent ist, eröffnet uns darüber hinaus die Möglichkeit, dort künftig verstärkt höherwertige Bearbeitungszentren zu verkaufen.

Sofern sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen besser entwickeln als prognostiziert, bietet sich Hermle grundsätzlich die Chance eines über den Erwartungen liegenden Geschäftsverlaufs. Unser Konzept des atmenden Unternehmens sowie flexible Kapazitätsreserven und Prozesse führen generell zu hoher Liefer- und Reaktionsfähigkeit bei möglichen positiven Konjunkturausschlägen.

Im Zuge eines gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs beleben sich außerdem die Geschäfte unserer Kunden, wodurch die Absatzchancen für unsere Produkte zusätzlich steigen. Denn in nachfragestarken Phasen benötigen unsere Abnehmer in der Regel besonders leistungsfähige und zuverlässige Produktionsanlagen, wie sie Hermle herstellt.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Die hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Hermle-Belegschaft verstärken die im Zusammenhang mit den externen Chancen bereits genannten Erfolgsfaktoren Flexibilität und Qualität. Durch das große Engagement, die Erfahrung und das Know-how unserer Beschäftigten wird darüber hinaus unsere technologisch führende Marktstellung gefestigt. Zugleich tragen diese Faktoren dazu bei, dass wir Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und die Kundenbindung durch überzeugenden Service festigen können. Positiv wirkt sich außerdem unsere langfristig ausgelegte Personalpolitik aus. Da wir die Belegschaft während der Corona-Krise stabil gehalten haben, steht uns im aktuellen und möglicherweise anhaltenden Aufschwung ein intaktes, kompetentes und motiviertes Team zur Verfügung.

Zudem ist unser guter Ruf als zuverlässiger, liquiditätsstarker sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt, eine wichtige Voraussetzung, um in bereits bearbeiteten und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden zu gewinnen. Die hohe Zuverlässigkeit unserer Bearbeitungszentren, die wachsende Automationskompetenz sowie unser sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio mit laufenden Innovationen steigern die Chance auf neue Abnehmer und weitere Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden. Außerdem verbessert das in den vergangenen Jahren um hochwertige, standardisierte und dadurch preiswerte 3- und 5-Achs-Modelle ausgebaute Maschinenangebot unsere Aussichten, neue Regionen zu erschließen.

Durch unsere solide Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung sind wir finanziell weitgehend unabhängig und in der Lage, schnell auf Konjunkturschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger als andere zu überstehen. Dieser Erfolgsfaktor erhöht unsere Chancen insbesondere in und nach Krisensituationen.

Prognosebericht

Ukraine-Krieg ändert konjunkturelle Rahmenbedingungen gravierend

Zu Beginn des Jahres 2022 war der Internationale Währungsfonds davon ausgegangen, dass sich der globale wirtschaftliche Erholungsprozess fortsetzt, und hielt ein weltweites Wirtschaftswachstum von 4,4 % für möglich. Durch den Einmarsch Russlands in der Ukraine haben sich die ökonomischen Rahmenbedingungen ab Februar grundlegend geändert. Neben den direkten Auswirkungen der Sanktionen auf die Lieferungen nach Russland gibt es zahlreiche indirekte Auswirkungen wie die Verteuerung von Energie und Rohstoffen, eine noch größere Belastung in den Lieferketten und ganz allgemein die erneut erhöhte Verunsicherung über die weitere Entwicklung. Bisher haben nur wenige Forschungsinstitute die neue Situation umfassend bewertet. Nach Einschätzung von Oxford Economics scheint für das Gesamtjahr 2022 vor diesem Hintergrund derzeit ein weltweites Wachstum von 2,3 % bis 3,7 % möglich – abhängig davon, wie lange die kriegerische Auseinandersetzung dauert, ob es zu noch schärferen Sanktionen und einem Stopp der Gaslieferungen Russlands nach Westeuropa oder zu einer räumlichen Ausweitung des Krieges kommt. Auch die Null-Covid-Politik Chinas könnte die konjunkturellen Rahmenbedingungen weiter verschlechtern. Die Volkswirtschaft der EU-27 würde demnach um 1,8 % bis 3,2 % wachsen, für die USA prognostiziert Oxford Economics eine Bandbreite von 1,8 % bis 3,4 % und für China 3,9 % bis 4,9 %.

Die deutsche Wirtschaft treffen die zusätzlichen Belastungen aus dem Ukraine-Krieg in einer Phase, in der die dämpfenden Einflüsse der Pandemie nachlassen und eine kräftige Erholung angelegt war. Nach Ansicht des Kieler Instituts für Weltwirtschaft dürften die starken Auftriebskräfte – hohe aufgestaute Kaufkraft bei den privaten Haushalten und dicke Auftragspolster der Industrie – die Schockwellen aus dem Krieg in der Ukraine abfedern, sodass sich Deutschland zwar langsamer, mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,1 % aber dennoch spürbar erholen könnte.

Branchenumfeld: Wachstumschancen, aber hohe Unsicherheit

Die Maschinenbauindustrie wird ihren Umsatz 2022 gestützt auf den gesamtwirtschaftlichen Aufschwung nach Einschätzung von Oxford Economics weltweit um 4 % steigern können. Auch hier bestehen große Risiken, vor allem aus dem Ukraine-Krieg, gestörten Lieferketten, dem unklaren weiteren Verlauf der Corona-Pandemie sowie höheren Inflationsraten. Für die USA und Japan wird ein Wachstum etwas über dem weltweiten Durchschnitt prognostiziert, China wird sich voraussichtlich wie der Durchschnitt entwickeln. In Deutschland erwarten die VDMA-Volkswirte eine Steigerung der Produktion um 4 % und damit 3 Prozentpunkte weniger als noch im Dezember.

Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie hat 2022 nach Ansicht des VDW ebenfalls gute Chancen auf Zuwächse, wobei die Entwicklung ebenfalls von hohen Unsicherheiten geprägt ist. Für das Gesamtjahr wurde Anfang des Jahres noch ohne Berücksichtigung der Auswirkungen des Ukraine-Krieges ein Produktionsplus von 14 % erwartet, das sich auf einen hinsichtlich Branchen und Märkte breiten Aufschwung und eine entsprechend starke Nachfragebelebung seit Mitte des vergangenen Jahres stützt.

Aussichten für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wird ihren Erholungskurs im laufenden Jahr voraussichtlich grundsätzlich fortsetzen. Dabei wird sich die Nachfrage in den kommenden Monaten - ausgehend vom derzeit nach wie vor sehr hohen Niveau - aus heutiger Sicht normalisieren. Durch den Ukraine-Krieg haben sich die Risiken für den weiteren Auftragseingang, vor allem jedoch für Ausfälle von Materialzulieferungen in den nächsten Monaten nicht quantifizierbar, aber ganz erheblich erhöht. Insgesamt rechnen wir damit, dass der Auftragseingang des Hermle-Konzerns 2022 das Vorjahresniveau mindestens erreichen oder nochmals leicht übertreffen kann. Für den Konzernumsatz gehen wir auf Basis des starken Auftragsbestands, aber abhängig von den direkten und indirekten Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, von einer Steigerung um mindestens etwa 10 % aus. Das Ergebnis dürfte sich hierzu aufgrund der voraussichtlich weiteren massiven Material- und Energiepreisteigerungen unterproportional entwickeln. Darüber hinaus bestehen konkrete Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber russischen Kunden sowie aus dem Verlust

aller Unternehmenswerte in Russland, die voraussichtlich zu bilanziellen Belastungen von etwa 5 Mio. Euro führen werden.

Unsere Prognose basiert auf der von Konjunkturforschern und Fachverbänden erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ist wie diese mit sehr hohen Unsicherheiten behaftet. Risiken resultieren vor allem aus den anhaltenden Lieferengpässen bei verschiedenen Rohstoffen und Komponenten sowie möglichen weiteren Beeinträchtigungen im Transportsektor. Belastend wirken auch der Ukraine-Krieg, der die Materialversorgung, aber auch die konjunkturelle Situation deutlich beeinträchtigen dürfte, weitere zunehmende geopolitische Spannungen in anderen Weltregionen sowie die unklare künftige Entwicklung der Corona-Pandemie. Hieraus könnten sich kurzfristige Nachfrageschwankungen und eine entsprechende Beeinträchtigung des Geschäftsvolumens ergeben. Außerdem sind zusätzlich Störungen in der Lieferkette und über den Annahmen liegende sowie länger anhaltende Material- und Energiepreissteigerungen, die zu Mehraufwand führen würden, möglich.

Im Zuge der allgemein erwarteten internationalen Entspannung der Corona-Situation und damit verbundenen geringeren Kontakt- und Reiserestriktionen hoffen wir, uns in den kommenden Monaten wieder verstärkt persönlich mit unseren Kunden und potenziellen Abnehmern austauschen zu können. So ist beispielsweise geplant, unsere Hausausstellung Ende April wieder als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Auch unsere internationalen Vertriebsaktivitäten wollen wir – ausgehend von den Hermle-Standorten in Asien und Amerika - weiter intensivieren.

Das Hermle-Team wird im laufenden Jahr moderat vergrößert. Neueinstellungen planen wir schwerpunktmäßig im Service, aber auch in verschiedenen Bereichen mit direktem Produktionsbezug.

Unsere F&E-Aktivitäten werden 2022 auf unvermindert hohem Niveau fortgesetzt. Im Zentrum steht weiterhin die Entwicklung kundenindividueller Automationslösungen, um unsere Abnehmer bei der Einrichtung einer Industrie 4.0-fähigen Produktion zu unterstützen. Hierzu bauen wir auch das Angebot an Automatisierungs- und Digitalisierungskomponenten weiter aus. Parallel dazu werden unsere Bearbeitungszentren der Performance- und der High-Performance-Line kontinuierlich weiterentwickelt. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf der schrittweisen Transformation unserer eigenen Produktion in Richtung einer vernetzten Industrie 4.0-Fertigung.

Finanz- und Vermögenslage auch künftig sehr solide

Die Finanz- und Vermögenssituation des Hermle-Konzerns wird 2022 weiterhin sehr solide bleiben. Unsere hohe Eigenkapitalquote und Liquidität bilden die Grundlage dafür, dass sowohl die anstehenden Investitionsvorhaben als auch das laufende Geschäft wieder aus Eigenmitteln und ohne die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten finanziert werden können. Das Investitionsvolumen wird sich 2022 - nach der coronabedingten Zurückhaltung 2021 - voraussichtlich erhöhen. Unter anderem planen wir den Aufbau einer neuen Spindelmontage, weitere Optimierungen in der Qualitätssicherung und die Installation eigener Hermle-Automationssysteme inklusive unseres Robotersystems RS 2 für die spanende Fertigung. Außerdem sind beispielsweise Investitionen in IT-Hard- und Software, modernste Beleuchtungstechnologie und die Werkstatt-Technik vorgesehen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Vor dem Hintergrund des hohen Auftragsbestands aus dem Jahr 2021 und der Anfang des laufenden Jahres unverändert starken Nachfrageentwicklung wird sich unser Geschäft im Gesamtjahr 2022 voraussichtlich insgesamt positiv entwickeln. Wir erwarten im Konzern einen Auftragseingang mindestens auf Vorjahresniveau, ein Umsatzplus von mindestens 10 % und eine hierzu unterproportionale Ergebniserhöhung. Für den künftigen Geschäftsverlauf bestehen allerdings zahlreiche gravierende Risiken, insbesondere durch mögliche weitere Versorgungsengpässe, Material- und Energiepreissteigerungen, den Ukraine-Krieg und die unklare Entwicklung der Corona-Pandemie.

Insgesamt ist der Vorstand trotz hoher und teilweise nicht berechenbarer Risiken bisher noch zuversichtlich für 2022 und die kommenden Jahre. Unser Unternehmen verfügt mit seinem kompetenten und hochmotivierten Mitarbeiterteam, sehr flexiblen Strukturen und einem äußerst soliden finanziellen Fundament über eine gute Basis für eine langfristig positive Unternehmensentwicklung. Dank unserer außerordentlich hohen Produkt- und Servicequalität sowie unserer weitreichenden Automationskompetenz können wir Unternehmen verschiedenster Branchen und Regionen dabei unterstützen, ihre Prozesse zu optimieren und neue technologische Herausforderungen zu bewältigen.

Gosheim, 30. März 2022

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

**Bilanz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zum 31. Dezember 2021**

A k t i v a	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.130	1.351
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.921	49.174
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.360	14.183
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.226	10.127
4. Geleistete Anzahlungen	652	1.489
	72.159	74.973
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.743	12.342
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	275	275
3. Sonstige Ausleihungen	5	5
	12.023	12.622
	85.312	88.946
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.263	34.172
2. Unfertige Erzeugnisse	21.257	14.519
3. Fertige Erzeugnisse	16.238	14.608
4. Geleistete Anzahlungen	1.359	665
	79.117	63.964
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.130	26.224
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.997	4.610
3. Sonstige Vermögensgegenstände	23.698	17.810
	87.825	48.644
III. Flüssige Mittel	73.730	72.305
	240.672	184.913
C. Rechnungsabgrenzungsposten	625	361
	326.609	274.220

Passiva	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
II. Kapitalrücklage	2.874	2.874
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.500	1.500
2. Andere Gewinnrücklagen	103.517	103.517
IV. Bilanzgewinn	122.832	96.821
	245.723	219.712
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	171	75
2. Sonstige Rückstellungen	39.411	32.241
	39.582	32.316
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21.829	9.057
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.223	4.287
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.543	2.634
4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.028	5.621
	40.623	21.599
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	681	593
	326.609	274.220

Gewinn- und Verlustrechnung
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

	2 0 2 1	2 0 2 0
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	344.963	271.129
2. Erhöhung (i. V. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	8.368	-4.164
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.238	691
	<u>354.569</u>	<u>267.656</u>
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.969	9.733
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	151.747	109.767
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.786	11.660
6. Gesamtleistung	<u>165.533</u>	<u>121.427</u>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	66.277	55.650
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	12.335	9.901
	<u>78.612</u>	<u>65.551</u>
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.488	7.912
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	40.120	35.204
10. Betriebsergebnis	<u>67.785</u>	<u>47.295</u>
11. Erträge aus Beteiligungen	2.464	3.009
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens	14	14
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	92	75
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	599	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	269	147
16. Finanz- und Beteiligungsergebnis	<u>1.702</u>	<u>2.951</u>
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.072	12.169
18. Ergebnis nach Steuern	<u>51.415</u>	<u>38.077</u>
19. Sonstige Steuern	355	199
20. Jahresüberschuss	<u>51.060</u>	<u>37.878</u>
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	71.772	58.943
22. Bilanzgewinn	<u>122.832</u>	<u>96.821</u>

Entwicklung des Anlagevermögens
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
im Geschäftsjahr 2021

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2021	Zugänge	Um- buchungen	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte						
	7.989	340	0	0	42	8.287
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
	77.895	721	124	0	0	78.740
2. Technische Anlagen und Maschinen						
	49.483	2.046	1.264	0	824	51.969
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung						
	29.695	1.922	8	17	1.320	30.322
4. Geleistete Anzahlungen						
	1.489	564	-1.396	0	5	652
	158.562	5.253	0	17	2.149	161.683
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen						
	12.342	0	0	0	0	12.342
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen						
	275	0	0	0	0	275
3. Sonstige Ausleihungen						
	5	0	0	0	0	5
	12.622	0	0	0	0	12.622
	179.173	5.593	0	17	2.191	182.592

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand am 1.1.2021	Zugänge	Währungs- anpassung	Abgänge	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2021	Stand am 31.12.2020
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
6.638	559	0	40	7.157	1.130	1.351
28.721	2.098	0	0	30.819	47.921	49.174
35.300	3.024	0	715	37.609	14.360	14.183
19.568	2.807	8	1.287	21.096	9.226	10.127
0	0	0	0	0	652	1.489
83.589	7.929	8	2.002	89.524	72.159	74.973
0	599	0	0	599	11.743	12.342
0	0		0	0	275	275
0	0	0	0	0	5	5
0	599	0	0	599	12.023	12.622
90.227	9.087	8	2.042	97.280	85.312	88.946

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021 DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

(1) ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (kurz: Hermle AG) wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat ihren Sitz in Gosheim und ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der HRB 460397 im Handelsregister eingetragen. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend Euro.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gem. § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB gesondert ausgewiesen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

(2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

AKTIVPOSTEN

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 50 Jahren. Die Eigenleistungen werden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert.

Für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 liegt für die planmäßigen Abschreibungen die lineare Methode zugrunde. In früheren Geschäftsjahren wurde degressiv abgeschrieben, sofern dies zu höheren Beträgen führte. Es wurden dabei die steuerlich zulässigen Höchstsätze angesetzt. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven Methode auf die lineare Methode wird Gebrauch gemacht, sofern dies zu einer höheren Abschreibung führt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Als geringwertige Wirtschaftsgüter zählen Gegenstände im Wert von unter 800 Euro.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und beim Sachanlagevermögen werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Stellt sich in späteren Geschäftsjahren heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Zugänge werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert oder gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine dauernde Wertminderung vorliegt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten. Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind Erzeugniskalkulationen, die neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende steuerlich aktivierungspflichtige Verwaltungskosten beinhalten. Auf länger lagernde Bestände werden ausreichende Abwertungen vorgenommen. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen von Kunden werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und nicht aktivisch abgesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Mögliche Ausfallrisiken bei den Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in steuerlich zulässiger Höhe auf inländische und ausländische Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken für ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wird nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Bei der Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G verwendet, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, ein Rechnungszins zwischen 0,30 % und 0,49 % sowie ein Gehaltstrend von 2,50 %. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungs- und Abfindungsbeträge sowie bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit dem abgegrenzten Erfüllungsbetrag angesetzt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erstattung der Sozialversicherungsbeträge im Zusammenhang mit dem Kurzarbeitergeld durch die Bundesagentur für Arbeit ist saldiert in dem Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ enthalten.

(3) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Aktiva und Passiva der Niederlassung in Prag/Tschechische Republik, der Niederlassung Hermle Nordic, Odense/Dänemark, sowie der Niederlassung in Warschau/Polen werden ebenfalls zum Devisenkassamittelkurs in den Abschluss der Hermle AG einbezogen. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Insofern sind im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Erläuterungen zur Bilanz

(4) ANLAGEVERMÖGEN

Die gesondert dargestellte Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die Hermle AG hält am Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften eine Beteiligung im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Beteiligungsquote in %	Währung	Eigenkapital	Jahresergebnis
Hermle Vertriebs GmbH, Gosheim	100	T-EURO	25.408	1.893
Hermle Systemtechnik GmbH, Gosheim	100	T-EURO	3.436	725
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	100	T-EURO	420	99
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen/ Schweiz	100	T-EURO	7.237	812
Hermle USA Inc., Franklin Wisconsin/ USA	100	T-EURO	11.540	380
Hermle Properties Inc, Franklin Wisconsin / USA	100	T-EURO	2.561	148
Hermle Nederland B.V., Horst/ Niederlande	100	T-EURO	3.866	708
Hermle Italia s.r.l., Rodano, Bozen/ Italien	100	T-EURO	2.653	1.005
Hermle WWE AG, Neuhausen/ Schweiz	99,8	T-EURO	4.537	-460
Hermle Vostock OOO, Moskau/ Russland ¹⁾	99,8	T-EURO	1.169	402
Hermle Uljanovsk OOO, Russland	100	T-EURO	79	-145
Hermle Mexico S.DE.R.L.DE C.V., Queretaro/ Mexiko	99,0	T-EURO	-92	-125
Hermle SEA Co. Ltd., Chonburi/ Thailand	100	T-EURO	32	-179

1) Die Anteile dieser Gesellschaft werden unmittelbar über die Hermle WWE AG, Neuhausen/Schweiz, gehalten.

(5) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T-Euro 23.403 (Vj. T-Euro 4.398).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückerstattungsansprüche auf Steuern in Höhe von T-Euro 22.995 (Vj. T-Euro 16.998), Rückerstattungsansprüche aus sozialer Sicherheit von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 211) sowie Rückkaufswerte von Lebensversicherungen, kurzfristige Darlehen und Forderungen aus Rücksendungen.

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 4.159 (Vj. T-Euro 3.276). Die übrigen Forderungen haben wie im Vorjahr ausschließlich Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen T-Euro 28 (Vj. T-Euro 21).

(6) FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2021 T-Euro	31.12.2020 T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	73.725	72.299
Kassenbestand	5	6
	<u>73.730</u>	<u>72.305</u>

(7) LATENTE STEUERN

In 2021 ergab sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern. Dieser wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

(8) GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück Vorzugsaktien. Das Grundkapital stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2021 T-Euro	31.12.2020 T-Euro
4.000.000 Stück Stammaktien	12.000	12.000
1.000.000 Stück Vorzugsaktien	3.000	3.000
Gesamtes gezeichnetes Grundkapital	<u>15.000</u>	<u>15.000</u>

Mitteilung gemäß § 33 Abs. 1 Satz 1 WpHG

a) Mitteilungen vom 19.11.2021

Herr Lukas Hermle trat am 14.11.2021 dem Poolvertrag von Dietmar Hermle, Hildegard und Katharina Hermle Stiftung bei (siehe nachfolgende Mitteilung b)). Er überschritt zusammen mit den übrigen Poolteilnehmern die Schwelle von 30%.

b) Mitteilung vom 23.03.2017

Dietmar Hermle, Katharina Hermle und Hildegard und Katharina Hermle Stiftung teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass Ihr Anteil an Aktien am 15.12.2010 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 34,775% beträgt. Herr Felix Hermle und Herr Moritz Hermle traten am 18.11.2013 bzw. am 15.12.2015 dem Poolvertrag bei und überschritten zusammen mit den übrigen Poolteilnehmern die Schwelle von 30%.

c) Mitteilung vom 20.05.2016

ADF-Beteiligungs GmbH, Deutschland, teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 6,858 % beträgt.

d) Mitteilung vom 20.05.2016

Herr Lothar Hermle teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 28.04.2016 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92 % beträgt.

e) Mitteilung vom 10.05.2010

VVH Holding GmbH, Deutschland, und Herr Gerhard Hermle teilen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Anteil an Aktien am 10.05.2010 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 7,92 % beträgt.

f) Mitteilung vom 20.04.2002

Günther Leibinger teilt gemäß § 40 Abs. 1 WpHG mit, dass sein Anteil an Aktien am 20.04.2002 die Schwelle von 30 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 32,5 % beträgt.

(9) KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklagen stammen aus der Veräußerung der eigenen Anteile in früheren Geschäftsjahren.

(10) GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	<u>31.12.2021</u> T-Euro	<u>31.12.2020</u> T-Euro
Gesetzliche Gewinnrücklagen	<u>1.500</u>	<u>1.500</u>
Andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 01.01.	103.517	103.517
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Einstellung im Geschäftsjahr	0	0
Stand zum 31.12.	<u>103.517</u>	<u>103.517</u>
Summe Gewinnrücklagen	<u>105.017</u>	<u>105.017</u>

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 0 den Gewinnrücklagen zugeführt (Vj. T-Euro 0).

(11) BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	<u>31.12.2021</u> T-Euro	<u>31.12.2020</u> T-Euro
Bilanzgewinn zum 01.01.	96.821	83.992
Ausschüttung	-25.050	-25.050
Nicht abgerufene Dividende	1	1
Einstellung Gewinnrücklagen	<u>0</u>	<u>0</u>
	71.772	58.943
Jahresüberschuss	<u>51.060</u>	<u>37.878</u>
Entnahme Gewinnrücklagen	0	0
Einstellung in Gewinnrücklagen gem. § 16 Abs. 3 der Satzung	<u>0</u>	<u>0</u>
Bilanzgewinn zum 31.12.	<u>122.832</u>	<u>96.821</u>

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von insgesamt Euro 9,00 je Stammaktie und Euro 9,05 je Vorzugsaktie auszuschütten. Dies entspricht einem Betrag von T-Euro 45.050. Des Weiteren wird vorgeschlagen, T-Euro 6.000 den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen sowie T-Euro 71.782 auf neue Rechnung vorzutragen.

(12) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	<u>31.12.2021</u> T-Euro	<u>31.12.2020</u> T-Euro
Steuerrückstellungen	171	75
Sonstige Rückstellungen	<u>39.411</u>	<u>32.241</u>
	<u>39.582</u>	<u>32.316</u>

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen, für Personalkosten sowie für Gewährleistung und Kulanz.

(13) VERBINDLICHKEITEN

Alle Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten für Wareneingang ohne Rechnungen in Höhe von T-EURO 243 (Vj. T-EURO 548) werden wie im Vorjahr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen zu T-Euro 2.543 (Vj. T-Euro 2.634) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und zu T-Euro 3.000 (Vj. T-Euro 0) einen Liquiditätsübertrag zum Stichtag.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2021</u> T-Euro	<u>31.12.2020</u> T-Euro
Verbindlichkeiten aus Steuern	4.458	1.612
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	47	47
Übrige Verbindlichkeiten	<u>4.523</u>	<u>3.962</u>
	<u>9.028</u>	<u>5.621</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2021 T-Euro	2020 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	140.294	113.397
Andere Länder	204.669	157.732
	<u>344.963</u>	<u>271.129</u>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	2021 T-Euro	2020 T-Euro
Verkauf von Werkzeugmaschinen, Zubehör und Ersatzteilen	328.470	256.761
Service- und Schulungsleistungen	15.352	13.542
Sonstiges	1.141	826
	<u>344.963</u>	<u>271.129</u>

(15) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T-Euro 1.780 aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge in Höhe von T-Euro 2.299 aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen sowie in Höhe von T-Euro 328 aus der Veräußerung von Anlagevermögen ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T-Euro 622 (Vj. T-Euro 1.490) enthalten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unrealisierte Kursverluste in Höhe von T-EUR 585 (Vj. T-EUR 258) saldiert.

(16) PERSONALAUFWENDUNGEN

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2021</u>	<u>2020</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	441	444
Angestellte	503	499
Auszubildende	<u>100</u>	<u>104</u>
Summe	<u>1.044</u>	<u>1.047</u>

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 2.242.

(17) ABSCHREIBUNGEN

Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 66) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie T-Euro 599 (Vj. T-Euro 0) außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten.

(18) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T-Euro 48 aus Forderungsverlusten enthalten.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2021 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 187 angefallen. Darüber hinaus wurden im laufenden Jahr T-Euro 0 für andere Bestätigungsleistungen, T-Euro 0 für Steuerberatungsleistungen und T-Euro 0 für sonstige Leistungen berechnet.

(19) FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit T-EURO 2.464 (Vj. T-EURO 3.009) verbundene Unternehmen. Sie resultieren im Wesentlichen aus Dividendenausschüttungen der Hermle WWE AG in Höhe von T-Euro 681 (Vj. T-Euro 1.895), der Hermle (Schweiz) AG in Höhe von T-Euro 683 (Vj. T-Euro 714), der Hermle Italia s.r.l. in Höhe von T-Euro 300 (Vj. T-Euro 0) und der HLS in Höhe von T-Euro 800 (Vj. T-Euro 400).

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten Erträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von T-Euro 14 (Vj. T-Euro 14).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Geschäftsjahres in Höhe von 599 T-Euro betreffen die Hermle Uljanovsk.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Beträge aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T-Euro 17 (Vj. T-Euro 25) enthalten.

(20) SONSTIGE ANGABEN

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2021</u> T-Euro	<u>31.12.2020</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen, fällig bis 1 Jahr	186	182
fällig ab 1 Jahr bis 5 Jahre	111	117

Zum 31. Dezember 2021 waren durch die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Devisentermingeschäfte im Volumen von 35,6 Mio. Euro (Vj. 17,8 Mio. Euro) abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte am Stichtag entspricht insgesamt einem Vermögenswert von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 790) und einer Schuld bzw. rechtlichen Verpflichtung von T-Euro 1.380 (Vj. T-Euro 0). Diese Geschäfte dienen einerseits zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Bankguthaben in Fremdwährung, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber erwarteten Cashflows.

Neben Tochterunternehmen kommen als nahe stehende Unternehmen und Personen zusätzlich grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats und Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss in Betracht. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

(21) NACHTRAGSBERICHT

Die Auswirkungen des im Februar 2022 eskalierten Ukraine Konflikts sowie der Lieferkettenthematik sind im Kapitel Nachtragsbericht des Lageberichts dargestellt. Im Übrigen gab es nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns.

(22) ERKLÄRUNGEN GEMÄß § 161 UND 162 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Hermle AG haben am 8. Dezember 2021 mit Aktualisierung vom 16. März 2022 die Entsprechenserklärung zum DCGK gemäß § 161 AktG abgegeben sowie den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG erstellt und diese der Allgemeinheit dauerhaft auf der Homepage der Hermle AG unter www.hermle.de (Menüpunkt: Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Kodex § 161 AktG sowie unter Investor Relations / Pflichtveröffentlichungen / Sonstiges) zugänglich gemacht.

(23) ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Günther Beck, Vorstand Finanzen, Informationsverarbeitung

Franz-Xaver Bernhard, Vorstand Vertrieb, Forschung & Entwicklung
Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Benedikt Hermle, Vorstand Produktion, Service, Materialwirtschaft

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Unternehmer, früher Sprecher des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender
Industriemeister

Dr. Sonja Zobl-Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende
Rechtsanwältin
Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:
Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Tuttlingen

Dr. Wolfgang Kuhn
Unternehmer
Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien:
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Concept AG
Mitglied des Aufsichtsrats der SALytic Invest AG, Köln, seit 1. Januar 2021
Mitglied des Verwaltungsrats der Pactum AG, Zürich, seit 10. November 2021
Vorsitzender des Aufsichtsrats der E3 Holding AG, Biberach an der Riß, seit 23. April 2021

Gerd Grewin*
Betriebsratsvorsitzender
Industriemeister, Steuerungs- und Regelungstechniker

Andreas Borho*,
Industriekaufmann

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Gosheim, 30. März 2022

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim**, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (zusammengefasster Lagebericht) der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach den §§ 289f und 315d HGB sowie die nichtfinanzielle Erklärung nach den §§ 289b und 315b HGB, die jeweils auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wurden, und auf die im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts bzw. im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen

a) Das Risiko für den Abschluss

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, erzielt Umsätze aus dem Verkauf von Maschinen und Ersatzteilen sowie aus der Erbringung von Serviceleistungen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen in Höhe von EUR 328,5 Mio. erzielt. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt dabei grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Erzeugnisse geliefert worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG durch Übertragung der Kontrolle über Güter und Dienstleistungen ihre Leistungsverpflichtung erfüllt hat und der Gefahrenübergang erfolgt ist. Aufgrund der Vielfalt an vertraglichen Bestimmungen unter Anwendung unterschiedlicher allgemeiner Lieferbedingungen (Incoterms) sowie der Vielzahl an Geschäftsvorfällen im Bereich der Ersatzteilverkäufe wird die Umsatzrealisierung als komplex betrachtet und daher als bedeutsames Risiko eingestuft. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Umsatzerlöse aus Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen für das Jahresergebnis und damit der Relevanz für das Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der hohen Bedeutung als wichtiger finanzieller Leistungsindikator für die Unternehmenssteuerung und Unternehmensplanung war die Umsatzrealisation von Neumaschinen- und Ersatzteilverkäufen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Wir haben die Übereinstimmung der von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Realisierung von Umsatzerlösen mit den einschlägigen gesetzlichen Regelungen gewürdigt. Auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses haben wir die im Geschäftsjahr 2021 ausgewiesenen Umsatzerlöse anhand von Kennzahlen analysiert sowie Datenanalysen zur Beurteilung der buchungssystematischen Erfassung durchgeführt. Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems gewürdigt und zudem auf Basis umfangreicher Stichproben der im Geschäftsjahr erzielten Umsatzerlöse aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen untersucht, ob die Umsätze entsprechend der vertraglichen Vereinbarung, der vorliegenden Kundenabnahmen bzw. Versanddokumenten sowie anderen damit im Zusammenhang stehender Unterlagen zu einer korrekten Realisation im Geschäftsjahr geführt haben.

Wir haben darüber hinaus in Stichproben Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt, um die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag zu verifizieren.

Die Vorgehensweise der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zur Realisierung von Umsatzerlösen aus Neumaschinen und Ersatzteilverkäufen ist sachgerecht. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände hinsichtlich der Umsatzrealisierung ergeben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte nichtfinanzielle Erklärung gemäß den §§ 289b und 315b HGB, auf die im ersten Absatz des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach den §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- den auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Vergütungsbericht, auf den im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird,
- den Bericht des Aufsichtsrats,

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 i. V. m. § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Vorstand und Aufsichtsrat sind verantwortlich für die Aufstellung des Vergütungsberichts, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Hermle_AG_JA_2021-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juli 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefasstem Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Volker Hecht.

Stuttgart, 26. April 2022

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Oliver Striebel
Wirtschaftsprüfer

Dr. Volker Hecht
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 30. März 2022

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Benedikt Hermle

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr überraschend deutlich erholt, obwohl die Auswirkungen der Corona-Pandemie unser Unternehmen weiterhin beeinträchtigt haben. Vor allem die daraus resultierenden Störungen in der Lieferkette stellten das gesamte Team vor große Herausforderungen, die sehr gut bewältigt wurden. Einmal mehr bewährte sich das Hermle-spezifische Konzept des atmen- den Unternehmens: Es ermöglichte eine schnelle und flexible Reaktion sowohl auf den unerwartet starken Nachfrageanstieg als auch die wachsenden Versorgungsengpässe. Wichtig war in diesem Zusammenhang zudem, dass die Belegschaft während der Krise stabil gehalten wurde. Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die ihm laut Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2021 sorgfältig und pflichtgemäß erfüllt. Wir haben die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Leitung des Unternehmens kontinuierlich überwacht. Die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat verlief stets konstruktiv, vertrauensvoll und offen. Durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte informierte uns der Vorstand zeitnah und ausführlich über alle für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wichtigen Themen. Dazu zählten vor allem die Strategie, der operative Geschäftsverlauf, die aktuelle Lage des Unternehmens einschließlich der Risiko- und der finanziellen Situation sowie bedeutende Ereignisse. Auch über die Unternehmensplanung inklusive der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie etwaige Abweichungen davon waren wir stets im Bilde.

Alle für das Unternehmen wesentlichen Themen und Vorkommnisse haben wir in den Aufsichtsratssitzungen umfänglich und konstruktiv diskutiert. In sämtliche wichtige Entscheidungen waren wir frühzeitig eingebunden. Das galt insbesondere für zustimmungspflichtige Geschäfte, über die wir stets auf Basis umfassender Berichte und Unterlagen sowie nach ausführlichen Erörterungen Beschluss gefasst haben. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit dem Vorstand, um aktuelle Entwicklungen und besondere Ereignisse zu diskutieren.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen: am 17. März, 28. April, 7. Juli (zwei Sitzungen) und am 8. Dezember. Die Teilnahmequote war sehr hoch: Mit Ausnahme des Termins am 17. März, bei dem ein Mitglied entschuldigt nicht anwesend sein konnte, war unser Gremium stets vollständig.

Wie in den Vorjahren bildete der Aufsichtsrat einen Präsidialausschuss. Eine Einberufung des Ausschusses war 2021 nicht erforderlich. Darüber hinaus kamen wir am 7. Juli 2021 der gesetzlichen Verpflichtung nach, einen Prüfungsausschuss zu bilden, der im Berichtsjahr noch nicht zusammenkam.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2021

In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen befassten wir uns regelmäßig mit der Marktsituation, dem aktuellen Geschäftsverlauf im Service- und im Neumaschinenbereich sowie mit der Ergebnis- und Personalentwicklung. Dabei beschäftigten wir uns auch intensiv mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf unser Umfeld und das Unternehmen.

Weitere Schwerpunkte der ersten Aufsichtsratssitzung am 17. März 2021 waren die Präsentation der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 durch den Vorstand sowie die ausführliche Diskussion des Dividendenvorschlags vom Vorstand an den Aufsichtsrat. Außerdem berichtete der Vorstand über die Ziele und Projekte der einzelnen Fachbereiche sowie die aktuellen Aktivitäten der Hermle Maschinenbau GmbH auf dem Gebiet der MPA-Technologie, ein Hermle-spezifisches Verfahren zur additiven Fertigung. Des Weiteren beschlossen wir angesichts der anhaltenden Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie, die Hauptversammlung 2021 erneut virtuell abzuhalten, und bereiteten die

anstehenden Neuwahlen des Aufsichtsrats vor. Ferner beschäftigten wir uns mit dem neuen Konzept für die künftige Vorstandsvergütung gemäß den Neuregelungen des ARUG II und des Deutschen Corporate Governance Kodex 2020 und beschlossen die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

In der Sitzung vom 28. April 2021 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den Jahresabschlüssen 2020 der Hermle AG und des Konzerns. Die Vertreter der neuen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz berichteten umfassend über die Abschlussarbeiten und standen für weitere Fragen zur Verfügung. Wir erörterten die Abschlüsse ausführlich mit den Prüfern, stellten den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG fest und billigten den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung, der eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Ausschüttung von 5,00 Euro je Stamm- und 5,05 Euro je Vorzugsaktie vorsah. Außerdem wurden die Tagesordnung der Hauptversammlung und in diesem Zusammenhang auch das neue Vorstandsvergütungssystem, das der Hauptversammlung zur Billigung vorzulegen ist, sowie die Vorschläge für die Aufsichtsratswahl verabschiedet. Alle Vertreter der Anteilseigner erklärten sich bereit, für eine Neuwahl zur Verfügung zu stehen. Daneben beschäftigten wir uns mit der Gestaltung des Geschäftsberichts und gaben den Bericht des Aufsichtsrats für das Jahr 2020 frei. Weitere Themen waren verschiedene Entwicklungsprojekte an den Standorten Gosheim und Zimmern ob Rottweil. Dabei erläuterte der Vorstand auch die Planungen für die durch den Umzug der Blechfertigung nach Zimmern frei gewordenen Flächen in Gosheim. Ferner informierten wir uns über die inzwischen weitgehend abgeschlossenen Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen bei der Tochtergesellschaft Hermle USA.

Die beiden Sitzungen am 7. Juli 2021 fanden vor und nach der Hauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand neben den regelmäßigen Themen erneut die Weiterentwicklung der beiden Standorte Gosheim und Zimmern ob Rottweil. Der Aufsichtsrat beauftragte den Vorstand mit den Planungen für verschiedene Zukunfts- und Ausbauprojekte. Außerdem diskutierten wir die künftige Ausgestaltung der Vorstandsressorts und beschäftigten uns allgemein mit der Nachfolgeplanung auf der Ebene des Vorstands und der Bereichsleiter. Nachdem die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner unseres Gremiums in ihrem Amt bestätigte, traten wir im Anschluss zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Der Aufsichtsrat wählte erneut Dietmar Hermle zum Vorsitzenden des

Gremiums sowie Dr. Sonja Zobl-Leibinger und Lothar Hermle zu dessen Stellvertretern. Alle drei wurden auch als Mitglieder des Präsidialausschusses bestätigt. In den Prüfungsausschuss wurden Dietmar Hermle, Dr. Sonja Zobl-Leibinger und Dr. Wolfgang Kuhn gewählt. Gemäß §§ 107 Absatz 4 i.V.m. 100 Abs. 5 AktG verfügt je ein Mitglied dieses Ausschusses als Financial Expert über Sachkunde auf dem Gebiet der Abschlussprüfung (Dietmar Hermle) sowie auf dem Gebiet der Rechnungslegung (Dr. Wolfgang Kuhn). Ferner verabschiedeten wir in Ergänzung zu den Beschlüssen der Hauptversammlung verschiedene formale Satzungsänderungen.

Ein Themenschwerpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 8. Dezember 2021 war die vom Vorstand vorgestellte Budget-, Absatz- und Investitionsplanung der Hermle AG und des Konzerns für das Jahr 2022. Wir haben die Planung intensiv diskutiert und ihr zugestimmt. Darüber hinaus befassten wir uns mit den verschiedenen Bau- und Zukunftsprojekten. Der Aufsichtsrat befürwortete grundsätzlich den Erwerb zusätzlicher Flächen am Standort Zimmern für die langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens. Ein anderes Thema war der aktuelle Stand der MPA-Technologie bei der Hermle Maschinenbau GmbH, über den uns der Vorstand umfassend informierte. Zudem erörterten wir die Gestaltung des Vergütungsberichts für das Jahr 2021 gemäß § 162 AktG und beschlossen die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, die im Geschäftsbericht 2021 abgedruckt und auf der Hermle-Website abrufbar ist.

Um anstehende Entscheidungen unverzüglich treffen zu können, wurden im Berichtsjahr auch verschiedene Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Am 23. Juni 2021 entschied der Aufsichtsrat, die angestrebte Frauenquote in seinem Gremium, dem derzeit eine Frau angehört, beizubehalten. Am 16. November 2021 stimmten wir der Gründung einer Tochtergesellschaft in China zu und beschlossen die Teilnahme der Hermle AG an einer neu zu gründenden GmbH des Wirtschaftsverbands Heuberg sowie die Übernahme eines Aufsichtsratsmandats in dieser GmbH durch das Hermle-Vorstandsmitglied Benedikt Hermle.

Jahresabschlussprüfung

Die Hauptversammlung wählte am 7. Juli 2021 die Ebner Stolz GmbH & Co. KG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021. Ebner Stolz hat den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Im Vorfeld versicherten die Prüfer, dass sie im Berichtsjahr neben diesem Auftrag keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erbracht haben und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Für den Konzernabschluss kamen die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften zum Einsatz. Die Jahresabschlüsse sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden von Ebner Stolz in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft. Die Prüfer bestätigten, dass die Abschlüsse ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens geben und der Lagebericht die Situation der Hermle AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern lagen der Jahresabschluss der Hermle AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und die Prüfberichte rechtzeitig vor. Wir haben die Unterlagen geprüft und in der Bilanzsitzung am 27. April 2022 gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern ausführlich diskutiert. Nach unserer Begutachtung sind keine Einwendungen zu erheben. Wir stimmen mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein und billigen die Jahresabschlüsse sowie den Lagebericht. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021, der die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus von 8,20 Euro je Aktie vorsieht, stimmen wir zu.

Der Abschlussprüfer hat auch den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht ebenfalls begutachtet, sich ein Urteil über dessen Ordnungs- und Zweckmäßigkeit gebildet und ihm zugestimmt. Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB hat der Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und sich davon überzeugt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen genügt.

Die Aussichten im Geschäftsjahr 2022 sind für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG angesichts eines soliden Auftragsbestands aus dem Vorjahr und der anhaltend guten Nachfrage grundsätzlich günstig. Allerdings haben sich die Risiken in unserem ohnehin durch zahlreiche Unsicherheitsfaktoren geprägten wirtschaftlichen Umfeld durch den Ukraine-Krieg sehr deutlich erhöht. Der Aufsichtsrat wünscht dem Vorstand und dem gesamten Hermle-Team viel Erfolg bei der Bewältigung der zweifellos weiterhin herausfordernden Aufgaben.

Gosheim, im April 2022

Dietmar Hermle
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Entsprechenserklärung nach § 161 AktG
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
zu den Empfehlungen der
Regierungskommission Deutsche Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16.12.2019, der am 20.03.2020 in Kraft getreten ist (DCGK 2020), mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen einschließlich des am 01.01.2020 in Kraft getretenen Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüberhinausgehenden Empfehlungen des DCGK 2020 halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Wie nachstehend ausgeführt, weicht daher die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG weitgehend von den Empfehlungen des DCGK 2020 ab, wobei für die folgenden Äußerungen davon auszugehen ist, dass von allen Empfehlungen des DCGK 2020 abgewichen wird, die nicht nachstehend als positiv beachtet bezeichnet sind.

Den Empfehlungen unter B. zur Besetzung des Vorstands wird weitgehend nicht entsprochen. Angesichts der erfolgreichen jahrzehntelangen Praxis bei der Bestellung von Vorständen und der Kontinuität im Vorstand soll an den bisherigen Rahmenbedingungen zur Besetzung der Vorstände im Wesentlichen festgehalten werden und sollen - jedoch unter Beachtung gesetzlicher Rahmenbedingungen - bewusst keine weitergehenden Einschränkungen vorgegeben werden.

Den Empfehlungen unter C. zur Zusammensetzung, unter D. zur Arbeitsweise, unter E. zu Interessenkonflikten und unter F. zur Transparenz und externen Berichterstattung des Aufsichtsrats wird weitgehend nicht entsprochen, da zu den dort behandelten Themen die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand

und Aufsichtsrat als vollkommen ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass die Kodex-Empfehlungen unter C. bis F. unserer Meinung nach größtenteils auf internationale Dax-Großkonzerne zugeschnitten sind, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die - auch aufgrund eines satzungsmäßigen Entsendungsrechts- zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind.

Schließlich wird auch den Empfehlungen zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat unter G. des DCGK 2020 im Wesentlichen nicht entsprochen. Der Gesetzgeber hat neben den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gem. § 87 AktG für börsennotierte Unternehmen in § 87 a AktG die Verpflichtung normiert, ein Vergütungssystem zu errichten, das gemäß § 120 a Abs. 1 AktG der Hauptversammlung vorzulegen ist, wobei die genannten umfangreichen Einzelanforderungen des Vergütungssystems mit einigen wenigen Ausnahmen nur dann in das Vergütungssystem zu implementieren sind, wenn sie tatsächlich Gegenstand vertraglicher Vereinbarungen mit Vorständen sind. Korrespondierend besteht gemäß § 162 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Vergütungsberichts, aus dem sich insbesondere die Beachtung des Vergütungssystems ergeben soll. Dieser ist gemäß § 120 a Abs. 4 AktG für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr von der Hauptversammlung zu billigen. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat allen diesen gesetzlichen Anforderungen innerhalb des vom Gesetzgeber vorgegebenen Zeitrahmens bislang vollumfänglich Rechnung getragen und wird dies auch zukünftig tun. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hält diese Vorgaben des Gesetzgebers aber auch für absolut ausreichend, um eine angemessene Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat und auch eine Transparenz hierüber zu gewährleisten. Die insbesondere in G. des DCGK 2020 vorgesehenen Einzelkomplexitäten halten wir ausdrücklich für ein Unternehmen unserer Größenordnung für nicht geeignet, eine faire und transparente sowie für das Unternehmen förderliche Vergütung der Vorstände zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass es in der Vergangenheit bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zwar variable, am Ergebnis des Unternehmens orientierte Vergütungen, aber keinerlei aktienbasierte Vergütungen für die Vorstände gab und solche aktienbasierten Vergütungen aus heutiger Sicht auch zukünftig nicht geplant sind.

Insgesamt hat sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation und den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für eine nur sehr begrenzte Umsetzung des DCGK entschieden.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entspricht allerdings verschiedenen Einzelregelungen des DCGK 2020, die im Folgenden aufgeführt werden:

A.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen

A.2 Empfehlung zu einem Compliance-Management-System mit Offenlegung der Grundzüge

B.1 Empfehlung zur Achtung auf Diversität durch den Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands

B.4 Empfehlung zur Wiederbestellung des Vorstands vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer nur bei Vorliegen besonderer Umstände

C.4 Empfehlung zu Mehrfachmandaten von Aufsichtsratsmitgliedern

C.11. Empfehlung zu Aufsichtsratsmandaten für ehemalige Vorstände

C.12. Empfehlung zur Stellung von Aufsichtsratsmitgliedern gegenüber Wettbewerbern

D.6 Empfehlung zur Beratung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand zu Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens

D.8 Empfehlung zu Angaben zu den Aufsichtsratssitzungen im Bericht des Aufsichtsrats

D.9 Empfehlung zur Vereinbarung einer unverzüglichen Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle wesentlicher Feststellungen und Vorkommnisse

D.10 Empfehlung zur Vereinbarung einer Information des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer im Falle der Feststellung von unrichtigen Erklärungen zum Kodex

E.3. Empfehlung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern

F.3: Empfehlung zur Veröffentlichung von Quartalsberichten bzw. unterjährige Information über wesentliche Veränderungen der Geschäftsaussichten sowie der Risikosituation

F.5. Empfehlung zur Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über 5 Jahre

G.12-G.14 Empfehlungen zu Leistungen bei Vertragsbeendigung von Vorständen

G.15 Empfehlung zur Anrechnung der Vergütung für konzerninterne Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

G.16 Empfehlung zur Entscheidung des Aufsichtsrates über die Anrechnung von Vergütungen für konzernfremde Aufsichtsratsmandate bei der Vorstandsvergütung

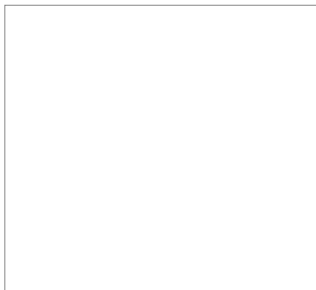
G.18 Empfehlung zur Festvergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Gosheim, 16. März 2022

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Phone +49 (0)7426 95-0
Fax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de

